

# Veranstaltungskommentare Kunstgeschichte Wintersemester 2019/2020

<b>Vorlesungen BA/MA   Lectures BA/MA</b>	<b>2</b>
<b>Bachelor</b>	<b>5</b>
Modul 1 Propädeutika   Preparatory Courses	5
Modul 2 Übungen   Exercises	7
Modul 2 Übungen vor Originalen   Training Courses	8
Modul 3 Grundseminare: Mittelalter   Undergraduate Courses: Middle Ages	9
Modul 4 Grundseminare: Frühe Neuzeit   Undergraduate Courses: Early Modern Period	11
Modul 5 Grundseminare: Moderne   Undergraduate Courses: Modern Age	14
Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter   Advanced Seminars: Middle Ages	16
Modul 6 Hauptseminare: Frühe Neuzeit   Advanced Seminars: Early Modern Period	18
Modul 7 Hauptseminare: Moderne und Gegenwart   Advanced Seminars: Modern & Contemporary Art	22
<b>Master</b>	<b>26</b>
Praxis und Übung   Projects and Training Courses	26
Hauptseminare: Mittelalter   Advanced Seminars: Middle Ages	31
Hauptseminare: Frühe Neuzeit   Advanced Seminars: Early Modern Period	33
Hauptseminare: Moderne und Gegenwart   Advanced Seminars: Modern and Contemporary Art	37
Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart	44
Kolloquien   Colloquiums	46

## Vorlesungen BA/MA | Lectures BA/MA

### **040601 Die Wörter in der Malerei. Bild-Text-Dynamiken in der mittelalterlichen Kunst**

The words in painting. Picture-Text-Dynamics in Medieval Art

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

Do. 16-18, HGA 30

Beginn: 10.10.2019

#### **Inhalt**

Vor nunmehr 50 Jahren erschien „Les mots dans la peinture“ (dt. Die Wörter in der Malerei), ein Essay von Michel Butor (1926-2016). Es lag dem kunstaffinen Schriftsteller daran, auf das bis dahin, wie er sagt, nie wirklich untersuchte, obgleich ubiquitäre Vorhandensein von Wörtern in der westeuropäischen Malerei hinzuweisen. Vor allem aber sah er in der Beschäftigung mit diesem Phänomen das Potential, die konventionelle Trennwand zwischen Literatur und bildender Kunst zu unterminieren. Im Anschluss an eine Würdigung des Essay wendet sich die Vorlesung der Frage zu, was seither an Bild-Text-Forschung geschehen ist und inwieweit sich damit die Konventionen im Umgang mit dem Verhältnis von Literatur und bildender Kunst womöglich gewandelt haben. Während Butor sich primär für die Malerei der Moderne interessierte, deren Vorgeschichte er mit Jan van Eyck beginnen lässt, so wird die Vorlesung von van Eyck aus zeitlich zurück blicken. Exemplarisch soll Schrift auf künstlerischen Artefakten und in Bildern des Mittelalters daraufhin befragt werden, welche Bedeutungs- und Wirkungsdynamiken sie im Kontext der bildenden Kunst zu initiieren vermag.

### **040602 Der König, der Tod und die Aufklärung: Französische Grabmonumente vom 17. bis zum 19. Jahrhundert**

The King, Death and Enlightenment: French Funeral Monuments from the 17th to 19th Century

**PD Dr. Wiebke Windorf**

Di. 12-14, HGA 30

Beginn: 15.10.2019

#### **Inhalt**

Die Vorlesung widmet sich einem von der Kunstgeschichte bisher eher vernachlässigten Forschungsfeld – der europäischen und insbesondere französischen Grabmalsskulptur und -kultur des 17. bis 19. Jahrhunderts.

Das Grabmonument des 18. Jahrhunderts führt immer noch ein kunsthistorisches Außenseiterdasein – von Erwin Panofsky als erfindungsarm abgestempelt, von der Mentalitätsgeschichte vor allem zur Illustration prärevolutionärer Todes- und Jenseitsvorstellungen herangezogen, von der kunsthistorischen Denkmalforschung weitestgehend ausgeklammert.

Dabei ist es wohl nicht vermessen zu sagen, dass gerade das elitäre Grabmal in den großen politischen, intellektualitätsgeschichtlichen, religiösen und künstlerischen Kontexten im 18. und 19. Jahrhundert eine gewichtige Rolle spielte. So sind beispielsweise in Frankreich nahezu alle großen Bildhauer des 18. Jahrhunderts an Grabmalprojekten beteiligt gewesen. Gerade das prominent elitäre, innerkirchliche Grabmonument war im Laufe des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts Gegenstand einer urbanistisch geprägten, auf hygienischen Erwägungen basierenden Diskussion, die schließlich in der Auflösung der althergebrachten Memoriapraxis – einer seit Jahrhunderten sowohl verteidigten, als auch kritisch gesehenen Allianz von Kirche und Grabmal – mündete und eine Umorientierung der Aufgabe des Grabmonuments zur Folge hatte. Darüber hinaus galten doch gerade die Grabmäler als vorderste Symbole verhasster Protagonisten des Ancien Régime, waren erste Ausstattungsstücke von Alexandre Lenoirs Musée des Monuments français und avancierten dann mit Verlagerung auf den vorstädtischen Friedhof zu künstlerischen Highlights in touristischen Friedhofswegweisern.

Diese hier summarisch aufgeführten Diskurse und Kontexte zeigen bereits den weit gespannten Rahmen an, innerhalb dessen die Vorlesung anhand einer Auswahl komplexer Ausstattungsensembles die Entwicklung der Grabmalsskulptur und -kultur vom 17. bis 19. Jahrhundert nachzeichnen möchte.

#### **Einführende Literatur**

- Blunk, Julian, Das Taktieren mit den Toten. Die französischen Königsgrabmäler in der Frühen Neuzeit, Köln u. a. 2011
- Craske, Matthew, The silent rhetoric of the body. A history of monumental sculpture and commemorative art in England 1720–1770, New Haven 2007
- Jackson Harvey, Mary, French baroque tomb sculpture. The activation of the effigy (Diss. Univ. of Chicago 1987), Ann Arbor 1988
- Levey, Michael, Painting and Sculpture in France 1700-1789, New Haven u. a. 1993 d
- Macht und Memoria. Begräbniskultur europäischer Oberschichten in der Frühen Neuzeit, hg. von Mark Hengerer, Köln u. a. 2005
- Mazel, Claire, La mort et l'éclat. Monuments funéraires parisiens du Grand Siècle, Rennes 2009 (mit beiliegender CD-Rom)
- Naginski, Erika, Sculpture and Enlightenment, Los Angeles 2009
- Panofsky, Erwin, Grabplastik. Vier Vorlesungen über ihren Bedeutungswandel von Alt-Ägypten bis Bernini (engl. 1964), hg. von Horst W. Janson. Mit einer Vorbemerkung von Martin Warnke, Köln 1993
- Roubiliac and the eighteenth-century monument. Sculpture as theatre, hg. von David Bindman und Malcolm Baker, New Haven u. a. 1995
- Tod und Verklärung. Grabmalkultur in der Frühen Neuzeit, hg. von Arne Karsten und Philipp Zitzlsperger, Köln u. a. 2004
- Totenkult und Wille zur Macht. Die unruhigen Ruhestätten der Päpste in St. Peter, hg. von Horst Bredekamp und Volker Reinhardt in Zusammenarbeit mit Arne Karsten und Philipp Zitzlsperger, Darmstadt 2004
- Weinshenker, Anne Betty, A God or a Bench. Sculpture as a Problematic Art during the Ancien Régime, Oxford u. a. 2008

#### **040603 Einführung: Geschlechterforschung in der Kunstgeschichte**

Art History as Gender Studies: An Introduction

**Prof. Dr. Änne Söll**

Di. 14-16, HGA 10

Beginn: 15.10.2019

#### **Inhalt**

Diese Vorlesung versteht sich als Einführung in die Geschlechterforschung in der Kunstgeschichte. Am Beispiel von ausgesuchten Texten und Beispielen sollen die Fragen rekapituliert werden, die die Geschlechterforschung an die Kunstgeschichte gestellt hat: Warum tauchen im Kanon der Kunstgeschichte so wenig Künstlerinnen auf? Warum wird über Männlichkeit in der Kunstgeschichte meistens nicht gesprochen? Produzieren Frauen eine "andere" Kunst als Männer? Warum gibt es so wenige "Meisterwerke", die von Frauen gemacht wurden? Welche Bedeutung haben die Kategorien "Mann/Frau" in der Kunstgeschichte? Was bedeutet "Queer-Art-History"? Mit Hilfe von Texten und deren Lektüre werden wir darüber sprechen, welche Konzepte und Methoden der Geschlechterforschung die Kunstgeschichte besonders beeinflusst haben und welche Relevanz diese Konzepte für die Kunstproduktion und Kunstrezeption haben.

Der Lektürekurs ‚Geschlechterforschung in der Kunstgeschichte‘ (040 644) wird ergänzend - jedoch nicht verpflichtend - zu der Vorlesung angeboten und dient der Vertiefung sowie der Diskussion weiterführender Fragen am Beispiel einer Auswahl an Grundlagentexten aus Gender Studies

#### **Einführende Literatur**

Linda Nochlin, Women, Art and Power, New York 1988; Anja Zimmermann (Hg.), Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung. Berlin 2006; Norma Broude/Mary Garrard (Hg.), Feminism and Art History. Questioning the Litany, New York 1982; Griselda Pollock, Vision and Difference. Femininity, Feminism and the Histories of Art, London 1988; Ines Lindner u.a. (Hg.) Blick-Wechsel, Berlin 1989; Ilsebill Barta u.a. (Hg.) Frauen Bilder, Männer Mythen, Berlin 1987; Sylvia Eiblmayr, Frau als Bild, Berlin 1993; Norma Broude/Mary Garrard, Reclaiming Female Agency, Feminist Art History after Post Modernism, Berkeley 2005, Alex Pilcher, A queer little history of Art, London 2017, Barbara Paul u.a. (Hg.), Perverse Assemblages. Queering Heteronormativity Inter/Medially, Berlin 2017

**040114 Ringvorlesung/Ringseminar: Making Truth – Wahrheitsproduktion und -durchsetzung in der Vormoderne**

**Lehrende des MaRS**

Di. 18-20, GABF 04/711

Beginn: 15.10.2019

**Inhalt**

Phänomene wie die sog. «fake news», «alternative facts» oder auch das (zumindest scheinbar) folgenlose Lügen im Diskurs der Politik laden uns ein, die Rolle von Wahrheit im Bereich von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft kritisch zu durchdenken. Angeregt von gegenwärtigen Entwicklungen will diese Veranstaltung im «Labor» der Vormoderne untersuchen, wie Wahrheit in einer Epoche medialen Wandels und konkurrierender Ansprüche konstruiert, behauptet und durchgesetzt wurde. Mit Fokus auf das Spätmittelalter und die Frühe Neuzeit (sowie Ausblicken in außereuropäische Verhältnisse) werden einschlägige Prozesse und Mechanismen vorgestellt und diskutiert. Dabei werden u.a. «Wahrheitsbegriffe» in ihrer historischen Genese diskutiert, aber auch performative Praktiken der Wahrheitsbehauptung oder der Einsatz von Bildern und Graphiken zur Evidenzerzeugung präsentiert.

Die Veranstaltung wird als Ringveranstaltung von Dozierenden aus mehreren Fakultäten bestritten und kombiniert im Wechsel präsentations- und diskussionsorientierte Sitzungen. Ziel ist es, die Studierenden und Dozierenden in die forschungsnahe gemeinsame Diskussion zu bringen.

Bisher eingegangene Vorschläge zu Beiträgen:

Full, Bettina: „Werkzeuge der Wahrheit? Diagramm und figurative Sprache in der Vormoderne“

Glei, Reinhold: „„Ungefähre‘ Wahrheit in Mathematik und Naturwissenschaft der Vormoderne“

Jöchner, Cornelia: „Heilserfüllung als Wahrheitsstrategie in frühneuzeitlichen Wallfahrtskirchen“

Kiehle, Arndt: „Nur ein wahrer Glaube? - Glaubenswahrheit(en vor und) im Konfessionellen Zeitalter“

Oschema, Klaus: „Glaubenssätze, Mythen, Fakes - Wahrheiten der Vormoderne?“

Rehm, Ulrich: „Die Wahrheit der Malerei: Raffaels ‚Schule von Athen‘“

Schwermann, Christian: „Die Wahrheit in den Tatsachen suchen“? Zum Wortfeld Wahrheit im Altchinesischen

Simonis, Linda: „Wahrheiten über das Weltall. Umstrittene Kosmologien der Vormoderne (frühen Neuzeit)“

Weidle, Roland: „The staging of truths in Shakespeare“

## Bachelor

### Modul 1 Propädeutika | Preparatory Courses

#### **040605 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte**

Introduction to the Study of Art History

**Jun.-Prof. Dr. Annette Urban**

Mi. 10-12, HGA 30

Beginn: 16.10.2019

#### **Inhalt**

Ausgehend von der intensiven Lektüre von Texten sowie der genauen Betrachtung und zielgerichteten Beschreibung ausgewählter Kunstwerke soll ein kritischer Umgang mit den Gegenständen und Methoden unseres Faches geübt werden. Dabei werden unterschiedliche Methoden besprochen und der kritische Umgang mit Forschungsliteratur vermittelt. Es soll zudem aufgezeigt werden, wie sich das Fach gewandelt hat, welche Fragen an Kunstwerke gerichtet wurden und wie die Kunstgeschichte sich ihrer Beantwortung gewidmet hat.

Parallel entsteht die neue institutseigene E-Learning-Einheit artEffect, die Inhalte sowohl der Einführung als auch der Propädeutika aufnimmt. Insofern werden die Teilnehmer\*innen an einigen Punkten des Seminarprogramms in die Erprobung später online zugänglicher interaktiver Lernformate einbezogen.

Ergänzend zu dieser Einführungsübung findet ein Tutorium statt, das arbeitspraktische Techniken wie Literatur- und Abbildungsrecherche, das Erstellen von Referaten und Hausarbeiten im Fach Kunstgeschichte vermittelt.

#### **Einführende Literatur**

Michael Hatt/Charlotte Klonk, Art History. A Critical Introduction to its Methods, Manchester 2006

Thomas Hensel/Andreas Köstler (Hg.), Einführung in die Kunstwissenschaft, Berlin 2005

Susanna Partsch, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Reclam 2014

Angela Karasch, Erfolgreich recherchieren – Kunstgeschichte, Berlin 2013.

Juliane Rebentisch, Theorien der Gegenwartskunst zur Einführung, Hamburg 2014

#### **040610 Propädeutikum: Bildkünste**

Preparatory Course: Fine Arts

**Andreas Degner M.A.**

Di. 16-18, GA 03/142

Beginn: 15.10.2019

#### **Inhalt**

Im Propädeutikum wird in die stilistischen und technischen Besonderheiten der einzelnen Kunstepochen und Kunstgattungen eingeführt. Am Beispiel von Werken aus Mittelalter, Neuzeit und Moderne gilt es, zentrale Stile, Themen und Funktionen der bildenden Kunst zu identifizieren und damit einhergehend grundlegende Begriffe und Konzepte kunstwissenschaftlicher Forschung kennen zu lernen. Das Seminar dient der Einübung in die genaue Beschreibung und Analyse von Werken der bildenden Kunst und vermittelt gleichermaßen einen Überblick über zentrale Themenfelder und Methoden des Faches Kunstgeschichte.

Ergänzend zum Propädeutikum findet ein Tutorium statt, in welchem fachrelevante Recherche- und Arbeitstechniken vorgestellt und eingeübt werden (Literatur- und Bildrecherche, Verfassen von Hausarbeiten, Vorbereitung von Referaten etc.)

#### **040611 Propädeutikum: Architektur**

Preparatory Course: Architecture

**Dr. Yvonne Northemann**

HGA 30, Mo. 12-14

Beginn: 14.10.2019

**Inhalt**

Das Propädeutikum Architektur dient der Einführung in die Geschichte der Architektur mit ihren zentralen Bauaufgaben sowie einem Einblick zu Methoden und Fragestellungen der Architekturtheorie. Neben dem Erlernen der spezifischen Fachterminologie werden anschauliches Beschreiben und ein kritischer Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur eingeübt. Das Seminar wird von einem moodle-Kurs begleitet.

## Modul 2 Übungen | Exercises

### 040615 Der Sakralbau vom Mittelalter bis in die Nachkriegsmoderne – Lektürekurs

The Sacral Building from medieval to post-war period – Reading Course

**Dr. Yvonne Northemann**

GA 6/62, Mo. 14-16

Beginn: 14.10.2019

#### Inhalt

Der Kirchenraum dient neben der Eucharistiefeier und Wortverkündigung an die Gemeinde unterschiedlichsten kultischen Handlungen und bildete daher in seiner architektonischen Entwicklung eine Vielzahl an Raumtypen und -gestaltungen aus. Der Lektürekurs wird anhand von Schriftquellen die jeweiligen zeitgenössischen Rezeptionen von Sakralarchitektur im Mittelalter sowie die theoretische Auseinandersetzung mit der Bauaufgabe in der Frühen Neuzeit bis zur Nachkriegsmoderne diskutieren. Die Texte werden auf Moodle zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. In der Übung vor Originalen werden die Diskurse an hervorragenden Beispielen der Rhein-Ruhr-Gegend vertieft.

### 040616 Götter und Verwandtschaft – Die antike Mythologie: Quellentexte und künstlerische Adaptionen I (Lektürekurs)

Gods in Good Company: Literary Sources and Visual Adaption of Mythological Iconography I

**Dr. Charlotte Mende**

GABF 04/716, GABF 04/354 und GA 6/62, Vorbesprechung 11.10., 9-18 Uhr in GABF 04/716; 12.12.

(Telefonsprechstunde zwischen 9-19 Uhr); Blocksitzungen 31.01.20, 9-19 Uhr GABF 04/354;

01.02.20, 9-19 Uhr in GA 6/62

Beginn: 11.10.2019

#### Inhalt

Anhand von Hauptwerken frühneuzeitlicher Malerei, Bildhauerei sowie insbesondere auch Ausstattungsprogrammen für Herrenhäuser und Dekorationskonzepten für Gartenanlagen in England, Frankreich oder Italien zielt das Seminar darauf ab, in die Welt der antiken Mythologie mit ihren zahlreichen Göttern und Heroen einzuführen. Es werden sowohl die Methoden der Bild- bzw. Werkbeschreibung als auch jene der ikonographischen Analyse von Kunstwerken eingeübt sowie für die vielfältige Anwendung der Motive in unterschiedlichen funktionalen Kontexten sensibilisiert.

Um die jeweiligen Protagonisten benennen zu können, die Attribute zu identifizieren und die Sujets auch in ihren Feinheiten richtig zu interpretieren, ist zudem eine solide Kenntnis der wichtigsten mythologischen Quellen (u.a. Publius Ovidius Naso, Metamorphosen) und mythographischen Handbücher der Renaissance (u.a. Natalis Comes, Mythologiae, sive explicationis fabularum libri decem) unabdingbar. Exemplarische Beispiele aus diesem Quellenkorpus sollen aufgearbeitet und in ihrer Rolle als Inspirationsquelle für die Künstler untersucht werden.

Studienleistung:

Referat und Thesenpapier sowie aktive Teilnahme. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung (11.10.2019) vergeben.

Max. 20 Teilnehmer\*innen

## **Modul 2 Übungen vor Originalen | Training Courses**

### **040620 Der Sakralbau vom Mittelalter bis in die Nachkriegsmoderne – Übung vor Originalen** The Sacral Building from medieval to post-war period – Training Course

**Dr. Yvonne Northemann**

Blockveranstaltung 12.-14. Februar 2020  
Beginn: 12.02.2020

#### **Inhalt**

Der Kirchenraum dient neben der Eucharistiefeier und Wortverkündigung an die Gemeinde unterschiedlichsten kultischen Handlungen und bildete daher in seiner architektonischen Entwicklung eine Vielzahl an Raumtypen und -gestaltungen aus. Der Lektürekurs wird anhand von Schriftquellen die jeweiligen zeitgenössischen Rezeptionen von Sakralarchitektur im Mittelalter sowie die theoretische Auseinandersetzung mit der Bauaufgabe in der Frühen Neuzeit bis zur Nachkriegsmoderne diskutieren. Die Texte werden auf Moodle zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. In der Übung vor Originalen werden die Diskurse an hervorragenden Beispielen der Rhein-Ruhr-Gegend vertieft.

Max. 25 Teilnehmer\*innen

### **040621 Götter und Verwandtschaft – Die antike Mythologie: Quellentexte und künstlerische Adaptionen II (Übung vor Originalen)**

Gods in Good Company: Literary Sources and Visual Adaption of Mythological Iconography II

**Dr. Charlotte Mende**

Blockveranstaltung 07.-09.02.20, 9-17 Uhr  
Beginn: 07.02.2020

#### **Inhalt**

Die erfolgreiche Teilnahme am Seminar „Götter und Verwandtschaft (I)“ gilt als Zugangsvoraussetzung für diese Lehrveranstaltung. An drei Exkursionstagen werden die im Seminar erlernten Kenntnisse weiter vertieft und vor Originalen geschult. Schwerpunkte bilden hier Erkennen und Beschreiben der dargestellten Mythen. Darüber hinaus sollen Interpretationsansätze und Argumentationsaufbau geübt und reflektiert sowie die allgemeine Objektkenntnis speziell im Bereich Frühe Neuzeit erweitert werden. Ebenfalls berücksichtigt wird die Auseinandersetzung mit antiken Artefakten mit Vorbildfunktionen für die Mythenrezeption in Renaissance und Barock.

Studienleistung: Referat und Thesenpapier sowie aktive Teilnahme.

Max. 20 Teilnehmer\*innen

### **Modul 3 Grundseminare: Mittelalter | Undergraduate Courses: Middle Ages**

#### **040625 Schatzkunst im Mittelalter**

Treasure Art in the Middle Ages

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

GABF 04/711, Do. 12-14

Beginn: 10.10.2019

#### **Inhalt**

Was wir heute unter den Begriff der mittelalterlichen Schatzkunst fassen, umschließt ein breites Spektrum höchst anspruchsvoller Kunstprodukte. Zu den meist bekannten und erhaltenen kirchlichen Schätzen gehörte zunächst das oft schon vom Material her kostbare liturgische Gerät, darüber hinaus vor allem zumeist aufwändig gestaltete Reliquiare. Aber auch die europäischen Fürstenhöfe übertrafen einander an kostbaren Sammlungen und entsprechenden Geschenken. Über den Materialwert und die handwerkliche Raffinesse hinaus präsentieren viele der Schatzobjekte komplexe visuelle Aussagen. Im Seminar soll ein Querschnitt besonders anspruchsvoller Kunstobjekte vom Früh- bis zum Spätmittelalter auf Gestaltungs-, Funktions- und Bedeutungsaspekte hin untersucht werden.

#### **040626 Italienische Wandmalerei im Due- und Trecento**

Italian Wall Painting of the 13th and 14th centuries

**Maren Horst M.A.**

GA 03/49, Do. 10-12

Beginn: 10.10.2019

#### **Inhalt**

Im Seminar soll ein Überblick über wichtige Beispiele der italienischen Wandmalerei des Duecento und des Trecento anhand ausgewählter Freskenzyklen unter anderem von Cimabue, Giotto, Cavallini und Lorenzetti, die sich überwiegend in Florenz, Assisi, Rom, Siena und Padua befinden, verschafft werden.

Nach einer Einführung in die Technik der Wandmalerei, sollen die Vergleichsbeispiele auf ihre sehr unterschiedlichen Funktionen und Bildinhalte untersucht werden. Des Weiteren werden Auftraggeber und Anbringungsorte der Zyklen einer näheren Betrachtung unterzogen. Und schließlich geht es übergreifend darum, vertiefende Kenntnisse zu wichtigen Themen der christlichen Bildkunst zu gewinnen.

#### **040627 Vor Avignon: Das päpstliche Rom im 13. Jahrhundert**

Before Avignon: The Papal Rome in the 13th century

**Maren Horst M.A.**

GA 03/49, Do. 14-16

Beginn: 10.10.2019

#### **Inhalt**

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts verlegten die Päpste ihre Residenz unter dem zunehmenden Einfluss und Machtzuwachs der französischen Könige von Rom in das südfranzösische Avignon und Rom versank de facto für einige Zeit in der Bedeutungslosigkeit. Diesem Umstand war in letzter Instanz ein erbitterter Konflikt zwischen Papst Bonifaz VIII. und König Philipp IV. von Frankreich vorangegangen, der 1302 in der Bulle „Unam Sanctam“ seinen Höhepunkt nahm, in der der Papst den Primat der geistlichen Macht über die weltliche Macht einforderte.

Das Seminar widmet sich der historischen Aufarbeitung des 13. Jahrhunderts in Rom und zeichnet anhand ausgewählter Beispiele aus Architektur, Skulptur und Malerei seinen Verlauf nach.

**040629 Kunst und Gesellschaft: sozialgeschichtliche Ansätze in der Kunstwissenschaft des 20. Jahrhundert**  
Art and society: theoretical approaches to the social history of art in the 20th century

**Andreas Degner M.A.**

GABF 04/711, Di. 14-16

Beginn: 15.10.2019

**Inhalt**

Überlegungen zum Zusammenhang zwischen Kunst und Gesellschaft können unter anderem in die Frage münden, ob und wie sich die faktischen Lebensverhältnisse zur Entstehungszeit eines Werkes in dessen Motivgehalt und Form manifestieren können. Diese Frage wurde in der Kunstwissenschaft des 20. Jahrhunderts auf unterschiedliche Weise und im Rückgriff auf sehr verschiedenartige Theorien verhandelt. Im Grundseminar werden exemplarische Positionen der sozialgeschichtlichen Werkanalyse und Kunstinterpretation (u.a. Frederick Antal, Martin Warnke, Timothy J. Clark, Pierre Bourdieu) vorgestellt und das Wechselverhältnis zwischen Kunst, Politik und Ökonomie beschrieben, um schließlich einschätzen zu können, inwieweit Kunst als ein direkter oder mittelbarer Kommentar zu den materiellen und geistigen Verhältnissen in einer Epoche angesehen werden kann. Die Kernargumente und methodischen Grundüberlegungen bedeutender KunstsoziologInnen werden in der Veranstaltung auf konkrete Kunstwerke bezogen, wobei deutlich werden soll, welche Einsichten und Erkenntnisse es mit sich bringt, wenn Gemälde und Plastiken hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Einbettung, Funktion und Bedingtheit in den Blick geraten.

**040630 Das Werden der neuzeitlichen Skulptur und ihre Zentren: Bildhauerische Ausstattungskomplexe des Quattro- und Cinquecento in Florenz und Rom**

The genesis of sculpture in modern times and its centers: Sculptural settings of the Quattro- and Cinquecento in Florence and Rome

**PD Dr. Wiebke Windorf**

GA 6/62, Do. 14-16

Beginn: 17.10.2019

**Inhalt**

Dieses Grundseminar führt in die Gattung „Skulptur“ ein. Anhand ausgewählter florentinischer und römischer Meisterwerke in unterschiedlichen Kontexten wird ein Überblick über die Geschichte der Skulptur in der Renaissance (15. und 16. Jahrhundert) gegeben. Im Zentrum stehen dabei das Einüben der Beschreibung, die Analyse von Skulptur und deren unterschiedliche Techniken sowie die Reflexion methodischer Fragestellungen. Ebenso wird in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt und das Anfertigen einer Hausarbeit trainiert.

**Einführende Literatur**

Alberti, Leon Battista, Das Standbild, hg. von Oskar Bätschmann, Christoph Schäublin u. a., Darmstadt 2011

Avery, Charles Florentine Renaissance sculpture, London 1970

Baumgart, Fritz, Geschichte der abendländischen Plastik. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Köln 1957

Christian, Kathleen (Hg.), Patronage and Italian Renaissance sculpture, Farnham u. a. 2010

Elemente künstlerischer Gestaltung. Eine Kunstgeschichte in Einzelanalysen, hg. von Winfried Nerdinger, München 1986

Gombrich, Ernst, Die Geschichte der Kunst, London 162010

Poeschke, Joachim, Die Skulptur der Renaissance in Italien, Bd. 1: Donatello und seine Zeit, München 1990

Poeschke, Joachim, Die Skulptur der Renaissance in Italien, Bd. 2: Michelangelo und seine Zeit, München 1992

**040628 Brunnen, Kaskaden, Fontänen: frühneuzeitliche Wasserkünste**

Hydraulic architecture: fountains, cascades and grottoes in the early modern period

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

GA 6/62, Mo. 16-18

Beginn: 14.10.2019

**Inhalt**

Wasser ist das Gegenteil von Architektur – und aus eben diesem Grund brachte die Frühe Neuzeit die beiden Materialien gestalterisch zusammen: „Eine Barock-Villa ohne Wasser ist kaum denkbar. Das Wasser ist das Lieblingselement des Jahrhunderts“, beobachtete Heinrich Wölfflin in seinem Grundlagenwerk „Renaissance und Barock“ (1888). Es war gerade die flüssige Konsistenz, die Bewegtheit und Transparenz sowie die Fähigkeit zur Spiegelung, die das Medium Wasser für Künstler und Architekten interessant machte. Sie profitierten dabei von einem immer größer werdenden technischen Wissen, das die physikalischen Kräfte und Eigenschaften des Wassers untersuchte, vor allem aber mit diesen experimentierte: Insbesondere die Möglichkeiten des künstlich erzeugten Druck des Wassers durch hydraulische Maschinen brachten eine eigene Gattung von Wasserkünsten hervor, die sich im 16. und 17. Jahrhundert beständig weiterentwickelten. Solche Wassermaschinen involvierten Betrachterinnen und Betrachter, indem diese durch eigene Bewegungen Wasserstrahlen auslösten.

Die Ausrichtung auf eine Rezeption bedeutete eine Theatralisierung, die das Wasser in der Renaissance und im Barock zu einem der stärksten künstlerischen Medien machte. Es zeigte sich vor allem in drei baulichen Kontexten: 1. bei Brunnen innerhalb der Städte, 2. bei Grotten in Villen, Palästen und Schlossanlagen, 3. vor allem in dem sich entwickelnden architektonischen Garten. Der Garten variierte nicht nur die beiden ersteren Objekte, sondern dort entstanden zahlreiche neue Formationen wie die von Skulpturen besetzten Bassins, ganze Wasserstraßen, hoch aufschießende Fontänen, aus Pflanzen gebaute „Wassertheater“ sowie Wasserparterres, in denen sich die Gebäude absichtsvoll spiegelten. Nicht von ungefähr beschrieb Dézallier d'Argenville in seinem Gartentraktat (1709/31) die Wasserkünste als das eigentliche Medium des Gartens: „Die Spring=Brunnen und Wasser sind gleichsam die Seele der Gärten und ihre vornehmste Zierde“.

Das Seminar nimmt sich anhand der drei baulichen Gruppen – Brunnen, Grotten und Gärten – systematisch diejenigen Objekte vor, bei denen mit Wasser künstlerisch gearbeitet wurde. Dabei geht es sowohl um die konkreten baulichen Anlagen als auch um die gestalterischen Formationen, in die das Wasser gebracht wurde. Einbezogen werden die Mythologie und unterschiedliche symbolische Felder, auf die das Wasser anspielte. Ein weiterer Fokus liegt auf den verwendeten Materialien, die beispielsweise die Natur als Künstler (*natura artifex*) thematisierten. Das Grundseminar erschließt damit entscheidende künstlerische Bereiche der Frühen Neuzeit.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats. Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt in der ersten Sitzung. Die aktive Teilnahme an den einführenden Seminarterminen ist obligatorisch.

**Einführende Literatur**

Blair, Sheila; Bloom, Jonathan (Hg.): Rivers of Paradise. Water in Islamic Art and Culture, New Haven u. a. 2009

Böhme, Hartmut (Hg.): Kulturgeschichte des Wassers, Frankfurt a. M. 1988

Wasser, hg. von der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn 2000 (Schriftenreihe Forum 9 / Schriftenreihe Forum. Elemente des Naturhaushalts 1)

**Ausgewählte Spezialliteratur:**

Caus, Salomon de: Von gewaltsamen Bewegungen (...), Hannover 1977 [Nachdruck d. Ausgabe Frankfurt 1615]

Ditsche, Alexander: Klingende Wasser. Hydro pneumatische Musik- und Geräuschautomaten in der europäischen Gartenkunst, Berlin / München 2017

D'Onofrio, Cesare: Le fontane di Roma, 3., durchges. und erw. Aufl., Rom 1986

Hanke, Stephanie: Zwischen Fels und Wasser. Grottenanlagen des 16. und 17. Jahrhunderts in Genua, Münster 2008

Jöchner, Cornelia: Die ‚schöne Ordnung‘ und der Hof. Gartenkunst an deutschen Höfen um 1700, Weimar 2001

- Lauterbach, Iris: Die Seele der Gärten und ihre vornehmste Zierde: Wasser in der Gartenkunst des Barock, in: Hortus ex machina. Arbeitshefte der Denkmalpflege Hessen 16, 2010, S. 97-106
- Lazardzig, Jan: Die Maschine als Spektakel. Funktion und Admiration im Maschinendenken des 17. Jahrhunderts, in: Instrumente in Kultur und Wissenschaft. Zur Architektonik kultureller Grenzen im 17. Jahrhundert, hgg. von Helmar Schramm, Ludger Schwarte, Jan Lazardzig, Berlin / New York 2008, S. 167-193
- Rinne, Katherine Wentworth: The waters of Rome. Aqueducts, fountains, and the birth of the baroque city, New Haven u. a. 2010
- Schwarzkopf, Johannes: Technik und Garten. Ansätze zu einer technik-historischen Aufarbeitung der Gartengeschichte, in: Gartenkunst in Deutschland. Von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, Regensburg 2012, S. 509-521
- Volkman, Hans: Die künstlerische Verwendung des Wassers im Städtebau, Berlin 1911
- Weber, Gerold: Brunnen und Wasserkünste in Frankreich im Zeitalter von Louis XIV. Mit einem typengeschichtlichen Überblick über die französischen Gärten ab 1500, Worms 1985

**040628 Gianlorenzo Bernini: L'Inventore del barocco romano**

Gianlorenzo Bernini: L'Inventore del barocco romano

**PD. Dr. Wiebke Windorf**

Moodle (das Passwort wird Ihnen nach Anmeldefrist über eCampus zugesendet),  
Beginn: nach Anmeldung in Moodle

**Inhalt**

Es ist wohl nicht anmaßend zu behaupten, dass kein anderer Künstler im 17. Jahrhundert die Stadt Rom so umfassend geprägt hat wie Gianlorenzo Bernini – seien es einschneidende Veränderungen des Stadtbilds durch Platz-, Brunnen-, Straßen-, Fassaden- und Kirchen(um-)gestaltungen oder aber seine gewagte Inszenierung des Vierungsbereichs Neu-St. Peters bis hin zu den bahnbrechenden Innovationen im Bereich der Sepulkralskulptur. Bernini hat unter anderem basierend auf seiner Auffassung von der „unity of visual arts“ (Lavin 1980) Repräsentationsstrategien entwickelt, die den zeitgenössischen Betrachterinnen und Betrachtern das Dargestellte auf vollkommen neuartige Weise verkündet haben.

Im Seminar wollen wir uns auf die berninischen Spuren in Rom mit dem Anspruch begeben, durch einen genauen Blick auf eben dieses einzigartig vielfältige Gesamtwerk eine Vorstellung von Berninis Innovationskraft in den Gattungen der Architektur und Skulptur zu bekommen.

**Einführende Literatur**

- Ackermann, Felix, Die Altäre des Gian Lorenzo Bernini. Das barocke Altarensemble im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation, Petersberg 2007
- Avery, Charles, Bernini, München 1998
- Borsi, Franco, Gian Lorenzo Bernini Architekt. Das Gesamtwerk, Stuttgart 1983
- Hibbard, Howard, Bernini, London 1990
- Karsten, Arne, Bernini. Der Schöpfer des barocken Rom. Leben und Werk, München 2006
- Kauffmann, Hans, Giovanni Lorenzo Bernini. Die figürlichen Kompositionen, Berlin 1970
- Lavin, Irving, Bernini and the unity of the visual arts, New York 1980
- Wittkower, Rudolf, Gian Lorenzo Bernini. The sculptor of the Roman baroque, London 1955
- Zitzlsperger, Philipp, Gianlorenzo Bernini, die Papst- und Herrscherporträts. Zum Verhältnis von Bildnis und Macht, München 2002

**040629 Kunst und Gesellschaft: sozialgeschichtliche Ansätze in der Kunstwissenschaft des 20. Jahrhundert**

Art and society: theoretical approaches to the social history of art in the 20th century

**Andreas Degner M.A.**

GABF 04/711, Di. 14-16  
Beginn: 15.10.2019

**Inhalt**

Überlegungen zum Zusammenhang zwischen Kunst und Gesellschaft können unter anderem in die Frage münden, ob und wie sich die faktischen Lebensverhältnisse zur Entstehungszeit eines Werkes in dessen Motivgehalt und Form manifestieren können. Diese Frage wurde in der Kunstwissenschaft des 20. Jahrhunderts auf unterschiedliche Weise und im Rückgriff auf sehr verschiedenartige Theorien verhandelt. Im Grundseminar werden exemplarische Positionen der sozialgeschichtlichen Werkanalyse und Kunstinterpretation (u.a. Frederick Antal, Martin Warnke, Timothy J. Clark, Pierre Bourdieu) vorgestellt und das Wechselverhältnis zwischen Kunst, Politik und Ökonomie beschrieben, um schließlich einschätzen zu können, inwieweit Kunst als ein direkter oder mittelbarer Kommentar zu den materiellen und geistigen Verhältnissen in einer Epoche angesehen werden kann. Die Kernargumente und methodischen Grundüberlegungen bedeutender KunstsoziologInnen werden in der Veranstaltung auf konkrete Kunstwerke bezogen, wobei deutlich werden soll, welche Einsichten und Erkenntnisse es mit sich bringt, wenn Gemälde und Plastiken hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Einbettung, Funktion und Bedingtheit in den Blick geraten.

**040630 Das Werden der neuzeitlichen Skulptur und ihre Zentren: Bildhauerische Ausstattungskomplexe des Quattro- und Cinquecento in Florenz und Rom**

The genesis of sculpture in modern times and its centers: Sculptural settings of the Quattro- and Cinquecento in Florence and Rome

**PD Dr. Wiebke Windorf**

GA 6/62, Do. 14-16

Beginn: 17.10.2019

**Inhalt**

Dieses Grundseminar führt in die Gattung „Skulptur“ ein. Anhand ausgewählter florentinischer und römischer Meisterwerke in unterschiedlichen Kontexten wird ein Überblick über die Geschichte der Skulptur in der Renaissance (15. und 16. Jahrhundert) gegeben. Im Zentrum stehen dabei das Einüben der Beschreibung, die Analyse von Skulptur und deren unterschiedliche Techniken sowie die Reflexion methodischer Fragestellungen. Ebenso wird in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt und das Anfertigen einer Hausarbeit trainiert.

**Einführende Literatur**

Alberti, Leon Battista, Das Standbild, hg. von Oskar Bätschmann, Christoph Schäublin u. a., Darmstadt 2011

Avery, Charles Florentine Renaissance sculpture, London 1970

Baumgart, Fritz, Geschichte der abendländischen Plastik. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Köln 1957

Christian, Kathleen (Hg.), Patronage and Italian Renaissance sculpture, Farnham u. a. 2010

Elemente künstlerischer Gestaltung. Eine Kunstgeschichte in Einzelanalysen, hg. von Winfried Nerdinger, München 1986

Gombrich, Ernst, Die Geschichte der Kunst, London 1962

Poeschke, Joachim, Die Skulptur der Renaissance in Italien, Bd. 1: Donatello und seine Zeit, München 1990

Poeschke, Joachim, Die Skulptur der Renaissance in Italien, Bd. 2: Michelangelo und seine Zeit, München 1992

**040629 Kunst und Gesellschaft: sozialgeschichtliche Ansätze in der Kunstwissenschaft des 20. Jahrhundert**  
Art and society: theoretical approaches to the social history of art in the 20th century

**Andreas Degner M.A.**

GABF 04/711, Di. 14-16

Beginn: 15.10.2019

**Inhalt**

Überlegungen zum Zusammenhang zwischen Kunst und Gesellschaft können unter anderem in die Frage münden, ob und wie sich die faktischen Lebensverhältnisse zur Entstehungszeit eines Werkes in dessen Motivgehalt und Form manifestieren können. Diese Frage wurde in der Kunstwissenschaft des 20. Jahrhunderts auf unterschiedliche Weise und im Rückgriff auf sehr verschiedenartige Theorien verhandelt. Im Grundseminar werden exemplarische Positionen der sozialgeschichtlichen Werkanalyse und Kunstinterpretation (u.a. Frederick Antal, Martin Warnke, Timothy J. Clark, Pierre Bourdieu) vorgestellt und das Wechselverhältnis zwischen Kunst, Politik und Ökonomie beschrieben, um schließlich einschätzen zu können, inwieweit Kunst als ein direkter oder mittelbarer Kommentar zu den materiellen und geistigen Verhältnissen in einer Epoche angesehen werden kann. Die Kernargumente und methodischen Grundüberlegungen bedeutender KunstsoziologInnen werden in der Veranstaltung auf konkrete Kunstwerke bezogen, wobei deutlich werden soll, welche Einsichten und Erkenntnisse es mit sich bringt, wenn Gemälde und Plastiken hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Einbettung, Funktion und Bedingtheit in den Blick geraten.

**040631 Hoffnung Künstlerbuch. Aspekte des Demokratischen in der Verschränkung von Buch und Fotografie**

Hope in artists books. Aspects of the Democratic in the Interweaving of Book and Photography

**Lena Holbein M.A.**

GA 6/62, Mo. 12-14

Beginn: 14.10.2019

**Inhalt**

Anders als fotografische Prints, die hochpreisig und in kleinen Auflagen für den Kunstbetrieb produziert und in musealen Ausstellungen gezeigt werden, richten sich die teils in hohen Auflagen und zu vergleichsweise erschwinglichen Preisen erscheinenden Künstlerbücher an eine vermeintlich andere Öffentlichkeit. Vor allem ab den 1960er Jahren gewinnt das Buch im Kontext einer Kunst an Bedeutung, die sich gegen die Vereinzelung des fotografischen Bildes sowie das Prinzip der Originalität richtet. Dem Buch scheint nicht nur aufgrund seiner Distribution abseits des Kunstmarkts ein besonderes demokratisches Potential eingeschrieben. Auch als Ende der 1920er Jahre die fotografische Praxis gegenüber der Malerei in Stellung gebracht wird und schließlich Gebrauchsfotografien gleichwertig neben denen bekannter Fotograf\*innen gezeigt werden, ist das Buch ein zentrales Medium. Während diese Bücher längst hoch gehandelte, museale Sammelobjekte sind, setzt sich die Demokratisierung heute in Formen der Teilhabe fort und Museumsbesucher\*innen werden zu Produzent\*innen ihrer eigenen Bücher. Anhand ausgewählter Publikationen geht das Seminar der besonderen Verbindung von Buch und Fotografie nach. Dabei liegt der Fokus auf dem demokratischen Potential, das der Distributions- und Gestaltungsform Buch eingeschrieben ist und von seinen Gestalter\*innen unterschiedlich bemüht wird. Neben frühen Beispielen der 1920er Jahre werden vor allem Bücher ab den 1960er Jahren bis heute in den Blick genommen.

**040632 Geschichte(n) neu erzählen: Das Archiv als Materialfundus und Konzept in der zeitgenössischen Kunst**

New Storytelling: The Archive as a Material Source and Concept in Contemporary Art

**Lena Holbein M.A.**

GA 6/62, Mi. 12-14  
Beginn: 16.10.2019

### **Inhalte**

Das Interesse am Archiv ist ungebrochen: Seit den 1990er Jahren zieht es Künstler\*innen verstärkt in Archive, wo sie sich fotografisches Material aneignen, das sie nach formalen Prinzipien ordnen oder in neue Narrative einbinden. Andererseits werden eigene künstlerische Archive generiert, die hinsichtlich Material und Ordnung konventionelle Archive konterkarieren und mit dessen Deutungshoheit operieren. Ob als Materialfundus oder als Konzept – stets spielen die künstlerischen Arbeiten mit der Authentizität und vermeintlichen Objektivität des Archiv(material)s. Als Apriori der Geschichtsschreibung wird das Archiv zum Ausgangspunkt für andere, marginale Geschichten, die von den Künstler\*innen geborgen und sichtbar gemacht werden. Diese besitzen eine besondere Brisanz, wenn zeithistorische Ereignisse wie 9/11, der deutsche Herbst 1977 oder die Stasi-Akten Ausgangspunkt für neue Erzählungen sind. Das Seminar untersucht, wie sich ausgehend vom Archiv Geschichte(n) neu schreiben lassen. Diskutiert werden u.a. Konzepte wie das Fake-Archiv, Gegen-Archiv oder Archive-von-unten. Dabei werden unterschiedliche künstlerische Strategien in den Blick genommen, um die vielfältige Auseinandersetzung mit dem Archiv aufzuzeigen. Dies geschieht vor dem Hintergrund der Lektüre einschlägiger, für den Archiv-Diskurs relevanter Texte.

### **040633 Skulptur der Klassischen Moderne** Modern Sculpture

**Prof. Dr. Änne Söll**

GABF 04/711, Di. 16-18  
Beginn: 15.10.2019

### **Inhalte**

Das Seminar dient dazu einen Überblick über die Plastiken, Skulpturen, Ready-mades und Assemblagen der europäischen Avantgarden zwischen ca. 1900-1950 zu gewinnen. An ausgesuchten Beispielen wird es darum gehen, sich u. a. mit neu aufkommenden Materialien und Oberflächen, dem Bezug zur Alltagskultur und der radikalen Infragestellung von bildhauerlichen Können und dem Begriff der Originalität zu beschäftigen. In der Zeit nach 1918 werden auch die ersten Bildhauerinnen an den Kunstakademien ausgebildet, so dass auch deren Arbeiten Thema des Seminars sind. Zudem werden wir uns mit der Rolle außereuropäischer Skulptur und deren Einfluss auf die klassischen Avantgarden befassen, sowie auch die Skulptur am Bau in den Blick nehmen. Neben der Lektüre und Diskussion grundlegender Texte werden wir das Lehmbruck Museum und andere Museen besuchen und vor Originalen üben.

### **Einführende Literatur**

Gabriele Genge, Artefakt – Fetisch – Skulptur: Aristide Maillol und die Beschreibung des Fremden in der Moderne, Berlin 2009; Dietmar Rübel, Plastizität: eine Kunstgeschichte des Veränderlichen, München 2012; Söke Dinkla, An der Oberfläche: von Rodin bis de Bruyckere. Die Oberfläche als Bedeutungsträger in der Skulptur, Lehmbruck Museum 2017; Julia Wallner (Hg.), Die erste Generation: Die Bildhauerinnen der Berliner Moderne, Berlin 2018; Julia Wallner, Skulpturenstreit: Texte zur Skulptur und Bildhauerei der Moderne, Berlin 2014

**040635 heilig / unheilig: Hans Baldung Grien. Übung zur Großen Landesausstellung Baden-Württemberg**  
holy / unholy: Hans Baldung Grien. Exercise for the Große Landesausstellung Baden-Württemberg

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

GA 03/49, Mi. 10-12  
Beginn: nach 23.10.2019

**Inhalt**

Mit Hans Baldung Grien (1484/85-1545) widmet die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe dem vielleicht eigenwilligsten, in jedem Fall einem gleichermaßen mitreißenden wie irritierenden Künstler seiner Generation eine groß angelegte Landesausstellung. Ganz gleich ob in affektreichen Altargemälden, in subtilen Andachtstafeln und charakterstarken Porträts, in sinnlichen Allegorien und Hexenbildern, in virtuosen Farbgrundzeichnungen und prägnanten Druckgraphiken: Baldung erfindet offenbar selbst das Althergebrachte neu und entwickelt seine je eigenen ästhetischen Kosmen. Eros und Schrecken, Attraktion und Verstörung, Ausdrucksstärke und Gleichgültigkeit gehen spannungsreiche Synthesen miteinander ein. Dabei kann der Eindruck, was als heilig und was als unheilig gelten kann, durchaus ins Wanken geraten. Das Seminar versucht der künstlerischen Position dieses ungewöhnlichen Temperaments auf die Spur zu kommen. Ein größerer Teil des Seminars wird während einer mehrtägigen Exkursion nach Karlsruhe vor den Originalen stattfinden.

Einführende Sitzung: 23. Oktober 2019; die Exkursionsdaten werden schnellstmöglich bekannt gegeben

**040636 Treffpunkt der Kulturen: Das Straßennetz und die Raststätten im mittelalterlichen Anatolien (13. Jh.)**

Meeting point of the cultures: The road network and the hostelrys in medieval Anatolia (13th century)

**Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger**

GA 6/62, Freitags, jeweils 10-12 und 12-14 Uhr am 11.10. (Einführung und Referatsvergabe); 25.10.; 08.11.; 29.11.; 13.12.; 10.01.20; 24.01.20  
Beginn: 11.10.2019

**Inhalt**

Für militärische Operationen, Kurierreisen, Pilger und Händler benötigte man ein ausgebautes Straßennetz und damit verbundene logistische Einrichtungen wie Raststätten für Personen und Tiere. Auf diesen weitverzweigten Wegen vollzog sich auch ein permanenter kultureller Austausch. Aus den Quellen erfahren wir, dass Anatolien seit persischer Zeit mit Straßen und Herbergen ausgestattet war. In der römischen Kaiserzeit wurde das von den Persern übernommene Straßennetz erweitert, wobei nun auch die Hafenstädte wichtige Endstationen bildeten. In der byzantinischen Zeit wurden die römischen Straßen überwiegend weiter benutzt und zum Teil ausgebaut. Ab dem 11. Jahrhundert waren die Seidenstraße bzw. die Handelsrouten in Anatolien in der Hand der Seldschuken. Die Seldschuken waren jetzt für die Sicherheit der Reisenden, vor allem der Händler, aber auch der Kurierere verantwortlich. Die Ökonomie blühte und der Wohlstand erreichte, vor allem in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, einen Höhepunkt. Ein Netzwerk von Karawansereien war hierfür unabdingbar. In Anatolien sind ca. 200 seldschukische Karawansereien bekannt, die überwiegend dem 13. Jahrhundert angehören. Im Seminar wird das Straßensystem Anatoliens in persischer, römischer und byzantinischer Zeit behandelt, wobei der Schwerpunkt auf die seldschukischen Straßen und auf ausgewählte Raststätten gelegt wird, deren Architektur und dekorative Ausstattung herausgearbeitet werden sollen.

**Einführende Literatur**

Aslanapa, Oktay, Turkish Art and Architecture, London 1971.

Cahen, Claude: Pre-Ottoman Turkey: A General Survey of the Material and Spiritual Culture and History, c. 1071–1330, London 1968.

Crane, Howard, Notes on Saldjūq Architectural Patronage in Thirteenth Century Anatolia, in: Journal of the Economic and Social History of the Orient, 36, No. 1 (1993) 1-57.

- Erdmann, Kurt: Das anatolische Karavansaray des 13. Jahrhunderts. Teil I, II (Berlin 1961), Teil III (Berlin 1976).  
Teil III mit Hanna Erdmann.
- Hild, Friedrich, Das Byzantinische Straßensystem in Kappadokien, Wien 1977
- Miller, Konrad, Itineraria Romana. Römische Reisewege an der Hand der Tabula Peutingeriana., Stuttgart 1916  
[Nachdruck: Bregenz 1988].
- Rathmann, Michael, Untersuchungen zu den Reichsstraßen in den westlichen Provinzen des Imperium  
Romanum, Mainz 2003.
- Tükel Yavuz, Ayşıl, The concepts that shape Anatolian Seljuq Caravansarais, in: Muqarnas 14 (1997), 80–95.

**Für Bachelorstudierende in Modul 6 und Masterstudierende der Kunstgeschichte geöffnetes Angebot der  
Medieval and Renaissance Studies, das auch für den Ergänzungsbereich angerechnet werden kann (nur 2 CP):**

**040114 Ringvorlesung/Ringseminar: Making Truth – Wahrheitsproduktion und -durchsetzung in der  
Vormoderne**

**Lehrende des MaRS**

Di. 18-20, GABF 04/711  
Beginn: 15.10.2019

**Inhalt**

Phänomene wie die sog. «fake news», «alternative facts» oder auch das (zumindest scheinbar) folgenlose Lügen im Diskurs der Politik laden uns ein, die Rolle von Wahrheit im Bereich von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft kritisch zu durchdenken. Angeregt von gegenwärtigen Entwicklungen will diese Veranstaltung im «Labor» der Vormoderne untersuchen, wie Wahrheit in einer Epoche medialen Wandels und konkurrierender Ansprüche konstruiert, behauptet und durchgesetzt wurde. Mit Fokus auf das Spätmittelalter und die Frühe Neuzeit (sowie Ausblicken in außereuropäische Verhältnisse) werden einschlägige Prozesse und Mechanismen vorgestellt und diskutiert. Dabei werden u.a. «Wahrheitsbegriffe» in ihrer historischen Genese diskutiert, aber auch performative Praktiken der Wahrheitsbehauptung oder der Einsatz von Bildern und Graphiken zur Evidenzerzeugung präsentiert.

Die Veranstaltung wird als Ringveranstaltung von Dozierenden aus mehreren Fakultäten bestritten und kombiniert im Wechsel präsentations- und diskussionsorientierte Sitzungen. Ziel ist es, die Studierenden und Dozierenden in die forschungsnahe gemeinsame Diskussion zu bringen.

Bisher eingegangene Vorschläge zu Beiträgen:

Full, Bettina: „Werkzeuge der Wahrheit? Diagramm und figurative Sprache in der Vormoderne“

Glei, Reinhold: „„Ungefähre‘ Wahrheit in Mathematik und Naturwissenschaft der Vormoderne“

Jöchner, Cornelia: „Heilserfüllung als Wahrheitsstrategie in frühneuzeitlichen Wallfahrtskirchen“

Kiehnle, Arndt: „Nur ein wahrer Glaube? - Glaubenswahrheit(en vor und) im Konfessionellen Zeitalter“

Oschema, Klaus: „Glaubenssätze, Mythen, Fakes - Wahrheiten der Vormoderne?“

Rehm, Ulrich: „Die Wahrheit der Malerei: Raffaels ‚Schule von Athen‘“

Schwermann, Christian: „Die Wahrheit in den Tatsachen suchen“? Zum Wortfeld Wahrheit im Altchinesischen

Simonis, Linda: „Wahrheiten über das Weltall. Umstrittene Kosmologien der Vormoderne (frühen Neuzeit)“

Weidle, Roland: „The staging of truths in Shakespeare“

**040640 Gegenreformatrische Ordensbauten als soziale Räume**

Counter reformation and social spaces: the Architecture of religious orders

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

GA 6/62, Di. 10-12

Beginn: 15.10.2019

**Inhalt**

Frühneuzeitliche Ordenskirchen und die dazugehörigen, teilweise umfangreichen Bauten waren in hohem Maße soziale Räume, die einerseits von den Regeln der Orden bestimmt waren, andererseits als ‚Betrieb‘ funktionieren mussten und sich drittens in der jeweiligen Stadt zu etablieren hatten. Diese Anforderungen nimmt sich das Seminar vor, das danach fragt, wie die Architektur hier besondere soziale Räume schuf.

Denn die Bautätigkeit neuer kirchlicher Orden, die sich in Reaktion auf die lutherische Reformation gründeten, prägte die frühneuzeitliche Sakralarchitektur entscheidend. Neben dem 1534 eingesetzten, äußerst einflussreichen Jesuitenorden (Societas Jesu) traten insbesondere die Kongregationen der Theatiner, Piaristen und Barnabiten als neue Auftraggeber in Erscheinung. Sie veränderten durch neue pastorale und liturgische Anforderungen den Kircheninnenraum, der einerseits das Zusammenkommen der Mitglieder des Ordens im Gottesdienst ermöglichen musste, andererseits den Laien über neue sinnliche Strategien zu erreichen suchte. Die neuen Orden veränderten aber auch den städtischen Außenraum, da sie sich gegen die Konkurrenz bestehender oder neuer Sakralarchitekturen zu behaupten hatten. Nicht zuletzt diese Konkurrenz führte zu umfangreichen Bauprojekten an Hauptorten des katholischen Glaubens: Städte wie Rom, Neapel, Wien, München oder Köln waren geprägt durch die Architektur der neuen Orden, ebenso die katholischen Länder wie Flandern, Spanien und Portugal sowie die Kolonien der Neuen Welt.

Dementsprechend beschäftigt sich das Seminar nicht nur mit den Kircheninnenräumen, sondern ebenso mit der Außenwirkung der Bauten sowie den jeweiligen stadträumlichen Bedingungen der Klosterkomplexe. Wichtige Fragen sind etwa: Wie präsentierte sich ein neuer Orden in der Stadt? Vertrat er eine architektonische „corporate identity“ oder passte er sich anderen Sakralbauten an? Wer unterstützte ihn? Welche Angebote machte die Architektur, um die Frage der religiösen Zuordnung für sich zu entscheiden? Welche zusätzlichen sozialen Aufgaben übernahmen die Orden in der Stadt, etwa durch den Bau oder die Versorgung von Kranken- und Armenhäusern? Das Seminar vermittelt somit auch eine integrative Analyse von Architektur und Stadt. Dies kann als explizite Vorbereitung und Unterstützung von Bachelor- und Masterarbeiten genutzt werden.

Teilnahmebedingungen am Seminar: Übernahme eines Referatsthemas, aktive Mitarbeit sowie verpflichtende Teilnahme an den einführenden Sitzungen

**Einführende Literatur**

Baumstark, Reinhold (Hrsg.): Rom in Bayern. Kunst und Spiritualität der ersten Jesuiten. Ausst.-Kat., München 1997.

Bösel, Richard: Jesuitenarchitektur in Italien (1540-1773), Teil 1: Die Baudenkmäler der römischen und der neapolitanischen Ordensprovinz, 2 Bde., Wien 1985.

Stabenow, Jörg: Die Architektur der Barnabiten. Raumkonzept und Identität in den Kirchenbauten eines Ordens der Gegenreformation 1600-1630, Berlin/München 2011.

**040641 Kunstmetropole Venedig: Architektur, Malerei und Skulptur von 1450–1850 (Seminar in Venedig 08.-12.10.2019)**

Art metropolis Venice: Architecture, painting and sculpture 1450–1850 (Seminar in Venice 08.-12.10.2019)

**PD Dr. Wiebke Windorf**

**Prof. Dr. Roland Kanz (Bonn)**

GA 03/140, Vorbesprechung findet am 26.06., 12-14 Uhr statt

Beginn: 08.10.2019

### **Inhalt**

Exkursion: 08.10.-12.10.2019, 4 Exkursionstage oder 2 SWS als HA BA/MA, es besteht die Möglichkeit, eine Abschlussprüfung abzulegen.

Mit einer Gruppe aus Bochumer und Bonner Studierenden der Kunstgeschichte wollen wir dem Phänomen der frühneuzeitlichen Kunstmetropole Venedig gattungsübergreifend anhand herausragender kultureller Erzeugnisse bis ins mittlere 19. Jahrhundert nachgehen. Diese Veranstaltung richtet sich zunächst an fortgeschrittene Studierende. Übernachtungskosten werden von der Universität getragen. Mit einem Eigenanteil von ca. 100 EURO für Eintrittsgelder, Kurtaxe etc. ist zu rechnen.

### **040642 Alles Fassade? Ein Blick dahinter!**

A History of Façades since 1450

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

GABF 04/711, Mi. 10-12

Beginn: 16.10.2019

### **Inhalt**

Fassade kennen wir alle – nicht nur architektonisch, sondern auch sprachlich: Wendungen wie „eine Fassade zeigen“ oder „das ist alles nur Fassade“ weisen darauf hin, dass die Fassade als oberste Schicht des Bauwerks stets auch einen dekorativen Charakter hat. Mit dieser obersten Schicht ist also die Aufgabe verknüpft, das dahinter liegende Bauwerk mindestens zu bedecken, möglicherweise zu verhüllen oder sogar zu kaschieren. Genau diese verschiedenen Funktionsweisen von Fassade untersucht das Seminar, das sich hierfür Wohn- und öffentliche Gebäude von der Frühen Neuzeit bis heute vornimmt.

Architektonische Fassaden erfahren derzeit neue Aufmerksamkeit, wenn sie Orte temporärer Installationen werden. Neben solch künstlerischen Interventionen gibt es ein gestiegenes Interesse an Oberflächen, das nicht nur aus der Architektur kommt, sondern auch aus Bereichen der technischen Produktion, der Medizin und Biologie. Die Fassade, in der Moderne als „Maske“ kritisiert, kehrt seit den späten 1970er Jahren zurück: teils als ökologischer Zwischenraum, der zur Nachhaltigkeit des Bauwerks beitragen soll, teils als Zeichenträger unterschiedlicher Medien (Licht) und Botschaften (Reklame), zuletzt als Interface.

Beides hat eine lange Tradition: Die Schaffung einer privilegierten Seite als Schauseite (Alberti: frons aedis) des Hauses machte diese zu Beginn der Neuzeit zu einem Medium des Austauschs, mit dem innere Strukturen des Hauses nach außen gebracht wurden, wobei es teilweise zu ‚Korrekturen‘ kam, so dass auch fiktive Bilder des Hauses nach außen gebracht wurden. Mit Einsatz der Säulenordnungen visualisierte die Fassade die tektonischen Kräfte des Gebäudes, interagierte dabei aber auch zunehmend selbst mit dem Außenraum. Im ausgehenden 16. Jahrhundert öffnete sich die Wand, es entstanden neuartige Zwischenzonen, die sich auf den öffentlichen Raum bezogen. Durch geschoßübergreifende Strukturen wurde das Haus ein Objekt umfassender architektonischer Kompositionen, gegen die erst das späte 18. Jahrhundert den ganzen Baukörper setzte. Das Hauptseminar führt ein in die Besonderheit der „öffentlichen Wand“ und zeigt deren Wandelbarkeit am Beispiel des Profanbaus.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats. Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt in der ersten Sitzung. Die aktive Teilnahme an den einführenden Seminarterminen ist obligatorisch!

### **Einführende Literatur**

Arburg, Hans-Georg von: Alles Fassade. ‚Oberfläche‘ in deutschsprachigen Architektur- und Literaturästhetik 1780-1870, München 2008

Arch +, 108 (August) 1991, Themenheft: Die Fassade

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren. Eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009 (Kap. Die Fassade, S. 219-264)

Krajewski, Markus: Bauformen des Gewissens. Über Fassaden deutscher Nachkriegsarchitektur, Stuttgart 2016

Neumeyer, Fritz: Die öffentliche Seite der Architektur. Wände mit städtischem Bewusstsein, in: Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Schönen Künste 11, S. 133-156

Peter Stephan: Der vergessene Raum. Die Dritte Dimension in der Fassadenarchitektur der frühen Neuzeit, Regensburg 2009

**040655 Lektürekurs mit dem Schwerpunkt: Skulptur und Skulpturtheorie der Frühen Neuzeit bis zur Moderne mit Kolloquium**

Reading course and colloquium for advanced bachelor and master students with a focus on sculpture and theory of sculpture of modern times

**PD. Dr. Wiebke Windorf**

GA 6/62, Blockveranstaltung mittwochsabends 18 Uhr, nach Absprache  
Beginn: 23.10.2019

**Inhalt**

Dieses Seminar richtet sich an fortgeschrittene Bachelor- und Masterstudierende. Einerseits werden wir uns mit dem bisher von der Forschung vernachlässigten Feld der Skulptur und ihrer Theorie anhand der Lektüre und Diskussion von einschlägigen Abhandlungen von der Frühen Neuzeit bis zur Moderne auseinandersetzen. Ziel ist dabei, einen ersten Reader zur Skulpturtheorie zusammenzustellen. Andererseits dient das Seminar als Kolloquium, um Bachelor- und Masterarbeiten vorzustellen und Thesen im Plenum zu diskutieren. Das Seminar wird als Blockveranstaltung stattfinden. Die Termine werden gemeinsam in der ersten Sitzung festgelegt.

**Einführende Literatur**

Alberti, Leon Battista, Das Standbild, hg. von Oskar Bätschmann, Christoph Schäublin u. a., Darmstadt 2011  
Erben, Dietrich, Der steinerne Gast: Die Begegnung mit Statuen als Vorgeschichte der Betrachtung, Weimar 2005

Hessler Christiane J., Zum Paragone: Malerei, Skulptur und Dichtung in der Rangstreitkultur des Quattrocento, Berlin 2014

Pfleiderer Malacic, Inge (Hg.), Vasari über Skulptur. Studien zur Florentiner Skulptur des Cinquecento, Tübingen 2000

Rauprich, Susanne Aspekte der Betrachtung und Rezeption von Plastik in der deutschen Kunstwissenschaft des 18. und 19. Jahrhunderts: Ein wissenschaftsgeschichtlicher Versuch, Weimar 1995

Reuter, Guido, Statue und Zeitlichkeit 1400–1800, Petersberg 2012

Myssok, Johannes Bildhauerische Konzeption und plastisches Modell in der Renaissance, Münster 1999

Nova, Alessandro, Hanke, Stephanie (Hg.), Skulptur und Platz: Raumbesetzung, Raumüberwindung, Interaktion, Berlin 2014

Wenderholm, Iris, Bild und Berührung: Skulptur und Malerei auf dem Altar der italienischen Frührenaissance

**Für Bachelorstudierende in Modul 6 und Masterstudierende der Kunstgeschichte geöffnetes Angebot der Medieval and Renaissance Studies, das auch für den Ergänzungsbereich angerechnet werden kann (nur 2 CP)**

**040114 Ringvorlesung/Ringseminar: Making Truth – Wahrheitsproduktion und -durchsetzung in der Vormoderne**

**Lehrende des MaRS**

Di. 18-20, GABF 04/711

Beginn: 15.10.2019

**Inhalt**

Phänomene wie die sog. «fake news», «alternative facts» oder auch das (zumindest scheinbar) folgenlose Lügen im Diskurs der Politik laden uns ein, die Rolle von Wahrheit im Bereich von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft kritisch zu durchdenken. Angeregt von gegenwärtigen Entwicklungen will diese Veranstaltung im «Labor» der Vormoderne untersuchen, wie Wahrheit in einer Epoche medialen Wandels und konkurrierender Ansprüche konstruiert, behauptet und durchgesetzt wurde. Mit Fokus auf das Spätmittelalter und die Frühe Neuzeit (sowie Ausblicken in außereuropäische Verhältnisse) werden einschlägige Prozesse und Mechanismen vorgestellt und

diskutiert. Dabei werden u.a. «Wahrheitsbegriffe» in ihrer historischen Genese diskutiert, aber auch performative Praktiken der Wahrheitsbehauptung oder der Einsatz von Bildern und Graphiken zur Evidenzerzeugung präsentiert.

Die Veranstaltung wird als Ringveranstaltung von Dozierenden aus mehreren Fakultäten bestritten und kombiniert im Wechsel präsentations- und diskussionsorientierte Sitzungen. Ziel ist es, die Studierenden und Dozierenden in die forschungsnahе gemeinsame Diskussion zu bringen.

Bisher eingegangene Vorschläge zu Beiträgen:

Full, Bettina: „Werkzeuge der Wahrheit? Diagramm und figurative Sprache in der Vormoderne“

Glei, Reinhold: „„Ungefähre‘ Wahrheit in Mathematik und Naturwissenschaft der Vormoderne“

Jöchner, Cornelia: „Heilserfüllung als Wahrheitsstrategie in frühneuzeitlichen Wallfahrtskirchen“

Kiehnle, Arndt: „Nur ein wahrer Glaube? - Glaubenswahrheit(en vor und) im Konfessionellen Zeitalter“

Oschema, Klaus: „Glaubenssätze, Mythen, Fakes - Wahrheiten der Vormoderne?“

Rehm, Ulrich: „Die Wahrheit der Malerei: Raffaels ‚Schule von Athen‘“

Schwermann, Christian: „Die Wahrheit in den Tatsachen suchen“? Zum Wortfeld Wahrheit im Altchinesischen

Simonis, Linda: „Wahrheiten über das Weltall. Umstrittene Kosmologien der Vormoderne (frühen Neuzeit)“

Weidle, Roland: „The staging of truths in Shakespeare“

**040641 Kunstmetropole Venedig: Architektur, Malerei und Skulptur von 1450–1850 (Seminar in Venedig 08.-12.10.2019)**

Art metropolis Venice: Architecture, painting and sculpture 1450–1850 (Seminar in Venice 08.-12.10.2019)

**PD Dr. Wiebke Windorf**  
**Prof. Dr. Roland Kanz (Bonn)**

GA 03/140, Vorbesprechung findet am 26.06., 12-14 Uhr statt  
Beginn: 08.10.2019

**Inhalt**

Exkursion: 08.10.-12.10.2019, 4 Exkursionstage oder 2 SWS als HA BA/MA, es besteht die Möglichkeit, eine Abschlussprüfung abzulegen.

Mit einer Gruppe aus Bochumer und Bonner Studierenden der Kunstgeschichte wollen wir dem Phänomen der frühneuzeitlichen Kunstmetropole Venedig gattungsübergreifend anhand herausragender kultureller Erzeugnisse bis ins mittlere 19. Jahrhundert nachgehen. Diese Veranstaltung richtet sich zunächst an fortgeschrittene Studierende. Übernachtungskosten werden von der Universität getragen. Mit einem Eigenanteil von ca. 100 EURO für Eintrittsgelder, Kurtaxe etc. ist zu rechnen.

**040642 Alles Fassade? Ein Blick dahinter!**

A History of Façades since 1450

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

GABF 04/711, Mi. 10-12  
Beginn: 16.10.2019

**Inhalt**

Fassade kennen wir alle – nicht nur architektonisch, sondern auch sprachlich: Wendungen wie „eine Fassade zeigen“ oder „das ist alles nur Fassade“ weisen darauf hin, dass die Fassade als oberste Schicht des Bauwerks stets auch einen dekorativen Charakter hat. Mit dieser obersten Schicht ist also die Aufgabe verknüpft, das dahinter liegende Bauwerk mindestens zu bedecken, möglicherweise zu verhüllen oder sogar zu kaschieren. Genau diese verschiedenen Funktionsweisen von Fassade untersucht das Seminar, das sich hierfür Wohn- und öffentliche Gebäude von der Frühen Neuzeit bis heute vornimmt.

Architektonische Fassaden erfahren derzeit neue Aufmerksamkeit, wenn sie Orte temporärer Installationen werden. Neben solch künstlerischen Interventionen gibt es ein gestiegenes Interesse an Oberflächen, das nicht nur aus der Architektur kommt, sondern auch aus Bereichen der technischen Produktion, der Medizin und Biologie. Die Fassade, in der Moderne als „Maske“ kritisiert, kehrt seit den späten 1970er Jahren zurück: teils als ökologischer Zwischenraum, der zur Nachhaltigkeit des Bauwerks beitragen soll, teils als Zeichenträger unterschiedlicher Medien (Licht) und Botschaften (Reklame), zuletzt als Interface.

Beides hat eine lange Tradition: Die Schaffung einer privilegierten Seite als Schauseite (Alberti: frons aedis) des Hauses machte diese zu Beginn der Neuzeit zu einem Medium des Austauschs, mit dem innere Strukturen des Hauses nach außen gebracht wurden, wobei es teilweise zu ‚Korrekturen‘ kam, so dass auch fiktive Bilder des Hauses nach außen gebracht wurden. Mit Einsatz der Säulenordnungen visualisierte die Fassade die tektonischen Kräfte des Gebäudes, interagierte dabei aber auch zunehmend selbst mit dem Außenraum. Im ausgehenden 16. Jahrhundert öffnete sich die Wand, es entstanden neuartige Zwischenzonen, die sich auf den öffentlichen Raum bezogen. Durch geschoßübergreifende Strukturen wurde das Haus ein Objekt umfassender architektonischer Kompositionen, gegen die erst das späte 18. Jahrhundert den ganzen Baukörper setzte. Das Hauptseminar führt ein in die Besonderheit der „öffentlichen Wand“ und zeigt deren Wandelbarkeit am Beispiel des Profanbaus.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats. Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt in der ersten Sitzung. Die aktive Teilnahme an den einführenden Seminarterminen ist obligatorisch!

## **Einführende Literatur**

- Arburg, Hans-Georg von: Alles Fassade. ‚Oberfläche‘ in deutschsprachigen Architektur- und Literaturästhetik 1780-1870, München 2008
- Arch +, 108 (August) 1991, Themenheft: Die Fassade
- Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren. Eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009 (Kap. Die Fassade, S. 219-264)
- Krajewski, Markus: Bauformen des Gewissens. Über Fassaden deutscher Nachkriegsarchitektur, Stuttgart 2016
- Neumeyer, Fritz: Die öffentliche Seite der Architektur. Wände mit städtischem Bewusstsein, in: Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Schönen Künste 11, S. 133-156
- Peter Stephan: Der vergessene Raum. Die Dritte Dimension in der Fassadenarchitektur der frühen Neuzeit, Regensburg 2009

## **040643 Das Bürohaus der Moderne** Modernism The modern Office Building

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**  
**Dr. Yvonne Northemann**

GA 03/49, Di. 16-18  
Beginn: 15.10.2019

## **Inhalt**

Bürobauten prägten im 19. und 20. Jahrhundert eine neuartige architektonische Gattung aus, die einerseits das Stadtbild beherrschte, andererseits die Arbeitswelt zu strukturieren begann. Hatte es zuvor gemischte Geschäftshäuser gegeben, in denen sich sowohl der Warenverkauf als auch Handelsaktivitäten vollzogen, so entsprach der neue Bautyp dem gestiegenen Anteil an Verwaltungstätigkeiten. Die Tendenz zu einer monofunktionalen Nutzung entwickelte sich in England und den USA rascher als auf dem europäischen Kontinent, wo Geschäftshäuser traditionell eine gemischte Nutzung aufwiesen. Eine wichtige bautechnische Voraussetzung für die Herausbildung eines eigenen Typus‘ des Bürohauses war die Anwendung innerer Eisenskelette, die konstruktive Aufgaben übernahmen. Anfangs auf den dreigeschossigen Palazzo-Vorbild angewandt, entstanden teilweise ganze Fassaden aus Gusseisen, die mit Glas kombiniert wurden. In den Innenstädten Nordamerikas ging der Trend aufgrund hoher Grundstückspreise hin zu „Wolkenkratzern“, mit denen doppelt so hoch wie bisher gebaut werden konnte. Dies setzte eine Konzentration in Gang, die spätestens in den 1920er Jahren auch in Mitteleuropa zur City-Bildung mit reinen Bürohausvierteln führte.

Derartige Hochhäuser setzten eine vertikale Erschließung durch Aufzüge voraus, so dass mit dem Bürohaus auch eine innere Entwicklung des Gebäudes einherging, die – neben der städtebaulichen Bedeutung und Außenarchitektur – ein weiterer Schwerpunkt des Seminars ist. Angesichts der Notwendigkeit einer möglichst starken Durchlichtung wurde die Stahlskelettkonstruktion für Bürohochhäuser besonders attraktiv: Mit Hilfe des Rastersystems konnte nach innen Raum an Raum aneinandergebunden werden, während man nach außen die Fassade mit Mauerwerk verkleidete. Auch wenn sie im frühen 20. Jahrhundert nicht überall angewandt wurde, so initiierte die Stahlskelettbauweise das Ideal eines rationalen Raumprogramms, das auch die Architektur in traditioneller Mauerbauweise veränderte: Die innere Struktur des Bürohauses sollte von nun an möglichst dem durch die Fassade vorgegebenen Raster entsprechen. Umgekehrt entstand eine auf wissenschaftlicher Basis beruhende Untersuchung von Arbeitsvorgängen in Büros, die einen transparenten, reibungslosen und möglichst schnellen „work flow“ zum Ziel hatten. Das Büro war damit auch ein innenarchitektonischer Gegenstand geworden, der als zentraler Handlungsort von Arbeit stets in funktionaler Beziehung zu den anderen Raumteilen im Gebäude konzipiert wurde.

Das Seminar untersucht die Ausprägung des Bautypus‘ Bürohaus anhand ausgewählter internationaler Beispiele zwischen dem späten 19. Jahrhundert bis in die 1970er Jahre und setzt diese in Vergleich zueinander. Im Mittelpunkt stehen die städtebauliche Bedeutung der einzelnen Bauten durch eine monumentale Außenerscheinung sowie die innere Struktur, die modernisierte, funktionale Arbeitsabläufe gewährleisten sollte.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats. Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt in der ersten Sitzung. Die aktive Teilnahme an den einführenden Seminarterminen ist obligatorisch.

## **Einführende Literatur**

- Behne, Adolf: Der moderne Zweckbau, Berlin [u.a.] 1923.
- Birkmire, W.: Architectural Iron and Steel, New York 189.
- Ders.: Skeleton Construction in Buildings, New York 1893.
- Cachola Schmal, Peter/ Voigt, Wolfgang: Immer eine große Linie. Das I.G. Farbenindustrie in Frankfurt am Main und andere Verwaltungsgebäude, in: Ausst.Kat. Hans Poelzig: 1869 bis 1936. Architekt, Lehrer, Künstler, hg. von Wolfgang Pehnt und Matthias Schirren, München 2007, S. 112-125.
- Chamrad, Evelyn/ Windorf, Wiebke: Der „Schrei nach dem Turmhaus“. Gebaute und geplante Hochhäuser der 20er Jahre in Düsseldorf, in: Die Gesolei und die Düsseldorfer Architektur der 20er Jahre, hg. von Jürgen Wiener, Köln 2001, S. 84-101.
- Hesse, Frank Pieter (Hrsg.): Stadtentwicklung zur Moderne. Die Entstehung großstädtischer Hafen- und Bürohausquartiere (=ICOMOS. Hefte des deutschen Nationalkomitees, LIV), Berlin 2012.
- Neumann, Dietrich: „Die Wolkenkratzer kommen!“ Deutsche Hochhäuser der zwanziger Jahre. Debatten – Projekte – Bauten, Braunschweig 1995.
- Osborn, Max: Ein neuer Typus des Bureaubäudes, in: Bauwelt 4 (1913), Bd. 1, 6, S. 9-12.
- Randall, J. D.: The Art of Office Buildings, Springfield 1972.
- Schlüter, Brigitte Ingeborg: 'Ein neuer Typus des Bureaubäudes', in: Die Moderne im Rheinland. Ihre Förderung und Durchsetzung in Literatur, Theater, Musik, Architektur, angewandter und bildender Kunst 1900-1933. Vorträge des Interdisziplinären Arbeitskreises zur Erforschung der Moderne im Rheinland, hg. von Dieter Breuer, Köln 1994, S. 279-297.
- Seeger, Hermann: Bürohäuser der privaten Wirtschaft (Handbuch der Architektur. Teil 4, Entwerfen, Anlage und Einrichtung der Gebäude; 7,1, a), Leipzig 1933, S. 7-43.
- Sullivan, Louis H.: The Tall Office Building Artistically Considered, in: Lippincott's Magazine, March 1896.

### **040644 Lektürekurs: Geschlechterforschung in der Kunstgeschichte**

Art History as Gender Studies: An Introduction

**Prof. Dr. Änne Söll**  
**Katharina Boje M.A.**

GABF 04/711, Mi. 12-14  
Beginn: 23.10.2019

#### **Inhalt**

Der Lektürekurs ‚Geschlechterforschung in der Kunstgeschichte‘ (040 644) wird ergänzend - jedoch nicht verpflichtend - zu der Vorlesung angeboten und dient der Vertiefung sowie der Diskussion weiterführender Fragen am Beispiel einer Auswahl an Grundlagentexten aus Gender Studies.

### **040646 Video Cube II – Ein Ausstellungsprojekt**

Video Cube II: An Exhibition-Project

**Jun.Prof. Dr. Annette Urban**  
**Reinhard Buskies**

1.10.2019 in GABF 04/354; 08.11.2019 in GABF 04/509, Fr. 11.10., Fr. 8.11., Fr., 6.12., Fr. 10.1., Fr. 17.1., jeweils 10 bis maximal 16 Uhr (im Januar noch gewisse Änderungen möglich, je nachdem, wie es mit dem Aufbau klappt)  
Beginn: 11.10.2019

#### **Inhalt**

Wie entsteht eine Ausstellung mit junger Videokunst? Aktuelle Positionen sichten, Künstler\*innen ansprechen und passende Werke auswählen, das Thema einkreisen und ein Ausstellungskonzept erstellen, den Aufbau planen, technische Probleme meistern, Pressearbeit leisten, Begleittexte verfassen – mit all diesen Schritten machen sich die Teilnehmer\*innen in diesem Praxisseminar direkt vertraut, indem sie eine studentische Ausstellung für den universitätseigenen Ausstellungsraum im KUBUS (Situation Kunst, Bochum-Weitmar) kuratieren. Die Ausstellung wird Ende Januar 2020 eröffnen und während der vierwöchigen Laufzeit von den

Seminarteilnehmer\*innen durch Vermittlung und Ausstellungsbetreuung begleitet. Zusätzlich erarbeiten die Studierenden Texte zur Ausstellung für eine neue Ausgabe des institutseigenen Online-Journals GA 2.

Die genauen Termine für die Vorbesprechung und die Blocktermine (vorrangig freitags) werden im Laufe des Augusts auf der Homepage des Instituts bekanntgegeben.

Interessierte Studierende, die im SoS 2019 den ersten Teil „Video Cube I“ nicht belegt haben, können nach einem Vorgespräch ebenfalls teilnehmen. Bitte melden sich dafür direkt unter [annette.urban@rub.de](mailto:annette.urban@rub.de).

In diesem Projektseminar erhalten die Teilnehmer\*innen für die Beteiligung an der Ausstellungsrealisierung, -vermittlung und für das Verfassen der Beiträge für das Online-Journal GA 2 entweder 8 CP oder 6 CP (Praxismodul) + 2 CP (TN).

### **Einführende Literatur**

Ammann, Katharina: Video ausstellen. Potenziale der Präsentation, Bern u.a. 2009  
Bovier, Francois u.a. (Hg.): Exhibiting the Moving Image, Zürich 2015  
Kacunko, Slavko (Hg.): Theorien der Videokunst. Theoretikerinnen 2004-2018, Berlin 2018  
Kacunko, Slavko (Hg.) Theorien der Videokunst. Theoretikerinnen 1988-2003, Berlin 2018  
Refracted Realities, Ausst.-Kat. Videonale 17, hg. von Tesja Langenbach, Bonn 2019

### **040655 Lektürekurs mit dem Schwerpunkt: Skulptur und Skulpturtheorie der Frühen Neuzeit bis zur Moderne mit Kolloquium**

Reading course and colloquium for advanced bachelor and master students with a focus on sculpture and theory of sculpture of modern times

**PD. Dr. Wiebke Windorf**

GA 6/62, Blockveranstaltung mittwochsabends 18 Uhr, nach Absprache  
Beginn: 23.10.2019

### **Inhalt**

Dieses Seminar richtet sich an fortgeschrittene Bachelor- und Masterstudierende. Einerseits werden wir uns mit dem bisher von der Forschung vernachlässigten Feld der Skulptur und ihrer Theorie anhand der Lektüre und Diskussion von einschlägigen Abhandlungen von der Frühen Neuzeit bis zur Moderne auseinandersetzen. Ziel ist dabei, einen ersten Reader zur Skulpturtheorie zusammenzustellen. Andererseits dient das Seminar als Kolloquium, um Bachelor- und Masterarbeiten vorzustellen und Thesen im Plenum zu diskutieren. Das Seminar wird als Blockveranstaltung stattfinden. Die Termine werden gemeinsam in der ersten Sitzung festgelegt.

### **Einführende Literatur**

Alberti, Leon Battista, Das Standbild, hg. von Oskar Bätschmann, Christoph Schäublin u. a., Darmstadt 2011  
Erben, Dietrich, Der steinerne Gast: Die Begegnung mit Statuen als Vorgeschichte der Betrachtung, Weimar 2005  
Hessler Christiane J., Zum Paragone: Malerei, Skulptur und Dichtung in der Rangstreitkultur des Quattrocento, Berlin 2014  
Pfleiderer Malacic, Inge (Hg.), Vasari über Skulptur. Studien zur Florentiner Skulptur des Cinquecento, Tübingen 2000  
Rauprich, Susanne Aspekte der Betrachtung und Rezeption von Plastik in der deutschen Kunstwissenschaft des 18. und 19. Jahrhunderts: Ein wissenschaftsgeschichtlicher Versuch, Weimar 1995  
Reuter, Guido, Statue und Zeitlichkeit 1400–1800, Petersberg 2012  
Myssok, Johannes Bildhauerische Konzeption und plastisches Modell in der Renaissance, Münster 1999  
Nova, Alessandro, Hanke, Stephanie (Hg.), Skulptur und Platz: Raumbesetzung, Raumüberwindung, Interaktion, Berlin 2014  
Wenderholm, Iris, Bild und Berührung: Skulptur und Malerei auf dem Altar der italienischen Frührenaissance

## Master

### Praxis und Übung | Projects and Training Courses

#### 040646 Video Cube II – Ein Ausstellungsprojekt

Video Cube II: An Exhibition-Project

**Jun.Prof. Dr. Annette Urban**  
**Reinhard Buskies**

1.10.2019 in GABF 04/354; 08.11.2019 in GABF 04/509, Fr. 11.10., Fr. 8.11., Fr., 6.12., Fr. 10.1., Fr. 17.1., jeweils 10 bis maximal 16 Uhr (im Januar noch gewisse Änderungen möglich, je nachdem, wie es mit dem Aufbau klappt)  
Beginn: 11.10.2019

#### Inhalt

Wie entsteht eine Ausstellung mit junger Videokunst? Aktuelle Positionen sichten, Künstler\*innen ansprechen und passende Werke auswählen, das Thema einkreisen und ein Ausstellungskonzept erstellen, den Aufbau planen, technische Probleme meistern, Pressearbeit leisten, Begleittexte verfassen – mit all diesen Schritten machen sich die Teilnehmer\*innen in diesem Praxisseminar direkt vertraut, indem sie eine studentische Ausstellung für den universitätseigenen Ausstellungsraum im KUBUS (Situation Kunst, Bochum-Weitmar) kuratieren. Die Ausstellung wird Ende Januar 2020 eröffnet und während der vierwöchigen Laufzeit von den Seminarteilnehmer\*innen durch Vermittlung und Ausstellungsbetreuung begleitet. Zusätzlich erarbeiten die Studierenden Texte zur Ausstellung für eine neue Ausgabe des institutseigenen Online-Journals GA 2.

Die genauen Termine für die Vorbesprechung und die Blocktermine (vorrangig freitags) werden im Laufe des Augusts auf der Homepage des Instituts bekanntgegeben.

Interessierte Studierende, die im SoS 2019 den ersten Teil „Video Cube I“ nicht belegt haben, können nach einem Vorgespräch ebenfalls teilnehmen. Bitte melden sich dafür direkt unter [annette.urban@rub.de](mailto:annette.urban@rub.de).

In diesem Projektseminar erhalten die Teilnehmer\*innen für die Beteiligung an der Ausstellungsrealisierung, -vermittlung und für das Verfassen der Beiträge für das Online-Journal GA 2 entweder 8 CP oder 6 CP (Praxismodul) + 2 CP (TN).

#### Einführende Literatur

Ammann, Katharina: Video ausstellen. Potenziale der Präsentation, Bern u.a. 2009  
Bovier, Francois u.a. (Hg.): Exhibiting the Moving Image, Zürich 2015  
Kacunko, Slavko (Hg.): Theorien der Videokunst. Theoretikerinnen 2004-2018, Berlin 2018  
Kacunko, Slavko (Hg.) Theorien der Videokunst. Theoretikerinnen 1988-2003, Berlin 2018  
Refracted Realities, Ausst.-Kat. Videonale 17, hg. von Tesja Langenbach, Bonn 2019

#### 040647 „Weltkulturerbe Ruhrgebiet" - Industriedenkmäler, Siedlungen und andere bauliche Strukturen als Gegenstände eines UNESCO Weltkulturerbe-Antrages

„World Heritage Ruhr Area" - industrial monuments, settlements and other industrial structures as basic objects of the recognition as a UNESCO world heritage site

**Dr. Hans Hanke**

GA 6/62, Vorbesprechung Fr. 18.10., 14-16 Uhr; Seminar Fr. 08.11. und 22.11., 14-17 Uhr in Raum GA 6/62; Exkursion Fr. 17.01., 13-17 Uhr Dortmund, Zollern Hansa; Seminar Fr. 31.01., 14-17 Uhr in Raum GA 6/62; Exkursion Sa. 07.03., 10-18 Uhr Essen, Zollverein u.a.; Exkursion Sa. 14.03., 10-18 Uhr Klöster Corvey, Dahlheim  
Beginn: 18.10.2019

#### Inhalt

„Die UNESCO verleiht den Titel Welterbe (Weltkulturerbe und Weltnaturerbe) an Stätten, die aufgrund ihrer Einzigartigkeit, Authentizität und Integrität weltbedeutend sind und von den Staaten, in denen sie liegen, für den Titel vorgeschlagen werden,“ heißt es richtig bei Wikipedia. Die Konvention der Welterbeliste trat 1975 mit 12 Objekten in Kraft. 2019 umfasst diese Liste rund 1100 Stätten in 167 Ländern. Zu den Kriterien der Auswahl gehören unter anderen diese beiden: „1. Die Güter stellen ein hervorragendes Beispiel eines Typus von Gebäuden, architektonischen oder technologischen Ensembles oder Landschaften dar, die einen oder mehrere bedeutsame Abschnitte der Geschichte der Menschheit versinnbildlichen. 2. Die Güter stellen ein hervorragendes Beispiel einer überlieferten menschlichen Siedlungsform, Boden- oder Meeresnutzung dar, die für eine oder mehrere bestimmte Kulturen typisch ist, oder der Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt, insbesondere, wenn diese unter dem Druck unaufhaltsamen Wandels vom Untergang bedroht wird.“

Kann das Ruhrgebiet unter dieser Maßgabe ein Weltkulturerbe ausweisen? Der Versuch läuft. Im ersten Anlauf 2014 wurde das Ruhrgebiet nicht zum Unesco-Weltkulturerbe. Die Experten-Jury empfahl der federführenden Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur in Dortmund, die Pläne „aktiv weiter zu entwickeln“, die Pläne „mit Blick auf eine Konzentration der besonderen prägenden Stätten und Objekte aktiv weiter zu entwickeln“. Auf der Welterbe-Vorschlagsliste fanden sich mit der Henrichshütte in Hattingen und dem Hochofen im Duisburger Landschaftspark Nord gleich zwei Stahlwerke, mit Eisenheim in Oberhausen und der Margarethenhöhe in Essen zwei Vorzeige-Siedlungen, mit Zollern II/IV in Dortmund, der Zeche Nachtigall in Witten, der Zeche Hannover in Bochum, Zeche Carl in Essen und der Zeche Prosper in Bottrop etliche Dreingaben zur Welterbe-Zeche Zollverein.

Wir wollen die Bewerbung und die Kommissionsentscheidung nachvollziehen, um uns einer eigenen Meinung zu nähern. Was sind die denkmalpflegerischen Herausforderungen, die Argumente für und gegen ein Weltkulturerbe? Zur Maßstabsfindung gehören unter anderem auch Besuche bei den Welterbestätten Zeche Zollverein und Kloster Corvey im Vergleich zu den ebenfalls bedeutenden LWL-Museen Zeche Zollern und Kloster Dahlheim.

#### **Einführende Literatur**

[www.wikipedia.org/wiki/UNESCO-Welterbe](http://www.wikipedia.org/wiki/UNESCO-Welterbe) (oben zitiert)

[www.route-industriekultur.ruhr](http://www.route-industriekultur.ruhr)

[www.schloss-corvey.de](http://www.schloss-corvey.de)

[www.lwl.org/LWL/Kultur/kloster-dalheim](http://www.lwl.org/LWL/Kultur/kloster-dalheim)

Thomas Parent: Das Ruhrgebiet. Vom „goldenen“ Mittelalter zur Industriekultur. Dumont Kunstführer. Köln 2000

Regionalverband Ruhr, Hg.: Baukulturplan Ruhr. 2300 Objekte zur Architektur und Landschaftsarchitektur aufgeführt nach Epochen, Gebäudetypen und Architekten. Essen 2009

Jens Dirksen: Warum das Ruhrgebiet nicht Unesco-Weltkulturerbe wurde. In: WAZ, 15.06.2014 (oben zitiert)

Marco Cattaneo, Jasmina Trifoni: Weltkulturerbe. Die Kulturmonumente. Vercelli 2002/03

IAWHP, International Association of World Heritage Professionals e.V., Andreza André da Rocha (ed.): Challenges for interpretation, conservation and development. Berlin 2012

#### **040648 Provenienzforschung am Museum II. Eine Übung vor Originalen**

Provenance Research in the Museum II – A Tutorial Viewing Original Works

##### **Dr. Isabel Hufschmidt**

Vorbesprechung 15.10.19, 11-13 Uhr; Blockveranstaltung Fr. 15.11., 9-13 Uhr sowie Sa. 16.11. und 22./23.11., 11-15 Uhr; 29./30.11., 11-14 Uhr im Museum Folkwang Essen; zudem Pflichtveranstaltung "Weltweit sammeln. Und dann?" II Provenienzforschung zu Objekten aus Ozeanien 21.11.2019, 18 Uhr, Gartensaal im Museum Folkwang  
Beginn: 15.11.2019

#### **Inhalt**

Der nun bereits zweite Teil des Seminars legt den Fokus für die Studierenden auf die Objektuntersuchung anhand von Originalen. Im Zuge der Sammlungsneupräsentation im Sommer 2019 ist im Museum Folkwang nun der Provenienzforschung ein eigener Raum eingerichtet worden. Die Studierenden sollen in diesem Zusammenhang auch über Vermittlungsweisen von Provenienzforschung diskutieren und erhalten Einblick in laufende

Rechercheprojekte. Begleitet wird das Praxisseminar durch einer weitere Vertiefung zu Geschichte, Methoden und Herangehensweisen der Provenienzforschung.

Max. 12 Teilnehmer\*innen

**040649 Kooperation Männlichkeit – ein Projektseminar zu einer Ausstellungskooperation des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen mit dem Bonner Kunstverein und dem Kölnischen Kunstverein**  
Collaborative Masculinity (working title) – a practice-oriented projectseminar along an exhibition, event and publication project by Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf, Bonner Kunstverein and Kölnischen Kunstverein

**Eva Birkenstock**

Termine siehe Inhalt  
Beginn: 17.10.2019

### **Inhalt**

Sitzung 1: Donnerstag, 17.10., 16 – 18 Uhr

16h - 17.45 Uhr: Einführung / Besuch der Ausstellung Maskulinitäten im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf / Vergabe Referate

(freiwillig und nach Anmeldung und Kapaziten: 20Uhr-22Uhr, alternativ kann auch die Vorstellung am nächsten Tag besucht werden: Praktischer Teil: gemeinsamer Besuch der Performance "Take it Like A Man" von The Agency im FFT)

Sitzung 2: Donnerstag, 24.10.: 16 – 19.45 Uhr (Kunstverein Düsseldorf)

16 – 17.45 Uhr: Diskussion und Referate Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf

18.15 – 19.45 Uhr: Praktischer Teil: Vorbereitung und Teilnahme am Vortrag Mediated Masculinities: Visual Archives, Masculinities and Race in Contemporary Practices of Self-/ Documentation von Jasmin Degeling, M.A. und Sarah Horn, M.A. (beide Ruhr-Universität Bochum)

Sitzung 3: Donnerstag, 31.10.: 16 – 21 Uhr (Kunstverein Düsseldorf)

16 – 17.45 Uhr: Diskussion und Referate Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf

18.15 Uhr – 21 Uhr: Praktischer Teil: Besuch der Performances von Dudu Quintanilha und Leda Bourgogne im Kunstverein

Sitzung 4: Donnerstag 7.11., Exkursion und Sitzung Düsseldorf: 18 – 21 Uhr (Filmwerkstatt Düsseldorf)

19 – 20 Uhr: Diskussion und Referate in der Filmwerkstatt Düsseldorf

20 – 21 Uhr: Besuch der Performance There's No Us in Masterpiece von Keren Cytter in der Filmwerkstatt Düsseldorf

Sitzung 5: Samstag 16.11., Exkursion Düsseldorf – ACHTUNG anderer Wochentag

12 Uhr - 14.30 Uhr: Exkursion zum Künstlerinnengespräch in der Stoscheck–Sammlung und Besichtigung der Ausstellung von AK Burns, Treffpunkt Stoscheck–Sammlung

14.30 Uhr – 16 Uhr Pause

16 Uhr - 18 Uhr: Panelgespräch im Kunstverein

Sitzung 6: Dienstag: 12.11., 18 - 20.30 Uhr Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf – ACHTUNG anderer Wochentag

Besuch des Vortrags „Penis / Phallus / Dildo“ von Anne Söll

Sitzung 7: Dienstag, 19.11., 16 – 19.45 Uhr – Kunstverein Köln, ACHTUNG anderer Wochentag

Besuch des Ausstellungsteils Maskulinitäten im Kölnischen Kunstverein und ab 18 Uhr vor Ort Teilnahme an den Kurzvorträgen in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum: Katharina Boje wird über den Zusammenhang von ‚Toxic Masculinity‘, ‚Hypermasculinity‘ und ‚Blackness‘ sprechen, während Jan-Hendrik Steffan die jahrelange fotografische Recherche der Künstlerin Marianne Wex in den 1970er Jahren zu männlich und weiblich konnotierten Körperhaltungen erläutert. Peter Vignold wiederum nimmt die Superheldenkomödie „SHAZAM!“ von David F. Sandberg (USA 2019) zum Ausgangspunkt, um den Verstrickungen von Ästhetik und Produktionsökonomie sowie ihrem Zusammenwirken in der transformativen Produktion von Männlichkeitsdiskursen in aktuellen Franchise-Blockbusterfilmen nachzugehen.

Sitzung 7: Donnerstag, 28.11., 15 – 17.45 Uhr, Kunstverein Düsseldorf

Den letzten Sitzungstermin werde noch gesondert bekannt gegeben, im Seminar besprechen. Teilnehmerinnenzahl: max 15 Personen. Anmeldung für die Übung ist erforderlich. Anforderung: Referat und Teilnahme an den Sitzungen und an diese anschließenden Veranstaltungen.

**040654 Über Kritik: Kant – Hegel – Marx – Adorno – Foucault – Deleuze – Latour. Lektüreseminar**  
About Criticism: Kant – Hegel – Marx – Adorno – Foucault – Deleuze – Latour. Reading Course

**Jun.-Prof. Dr. Stephanie Marchal**

GA 6/62, Di. 16-18  
Beginn: 15.10.2019

### **Inhalt**

Kritik ist gleichursprünglich mit moderner Kultur und grundlegendes Instrument moderner Selbstverständigung. Aktuelle gesellschaftliche Debatten und eine jüngst zu verzeichnende, ungeheuer rege interdisziplinäre Publikationstätigkeit zum Thema ‚Kritik‘ machen jedoch deutlich, dass keineswegs klar ist, was unter Kritik zu verstehen ist. Um sich diesen Diskursen zu nähern, bedarf es der Kenntnis vorausgegangener Schlüsselpositionen, auf die zur Selbstverortung weiterhin rekurriert wird. Im Seminar lesen und besprechen wir Texte und Textauszüge der im Titel angeführten, repräsentativen Denker und Akteure der Kritik, die sämtlich und nachhaltig über die Erscheinung, die Funktion und die Bedeutung von Kritik reflektiert haben. Ziel ist es, ein Verständnis für die Frage zu entwickeln, was Kritik ist, wie sie im Laufe der Moderne gesehen wurde und was ihre Geltungsansprüche sind. Die Lektüre soll uns schließlich auch dazu dienen, auch über die Rolle und Wirkungsmöglichkeit von Kunstkritik als einer spezifischen kritischen Praxis nachzudenken, die gleichermaßen die sinnlich-reflexive Begegnung eines Betrachters mit einem Gegenstand und mit sich selbst, als wahrnehmendem und reflektierendem Subjekt, thematisiert.

**040655 Lektürekurs mit dem Schwerpunkt: Skulptur und Skulpturtheorie der Frühen Neuzeit bis zur Moderne mit Kolloquium**

Reading course and colloquium for advanced bachelor and master students with a focus on sculpture and theory of sculpture of modern times

**PD. Dr. Wiebke Windorf**

GA 6/62, Blockveranstaltung mittwochsabends 18 Uhr, nach Absprache  
Beginn: 23.10.2019

### **Inhalt**

Dieses Seminar richtet sich an fortgeschrittene Bachelor- und Masterstudierende. Einerseits werden wir uns mit dem bisher von der Forschung vernachlässigten Feld der Skulptur und ihrer Theorie anhand der Lektüre und Diskussion von einschlägigen Abhandlungen von der Frühen Neuzeit bis zur Moderne auseinandersetzen. Ziel ist dabei, einen ersten Reader zur Skulpturtheorie zusammenzustellen. Andererseits dient das Seminar als Kolloquium, um Bachelor- und Masterarbeiten vorzustellen und Thesen im Plenum zu diskutieren. Das Seminar wird als Blockveranstaltung stattfinden. Die Termine werden gemeinsam in der ersten Sitzung festgelegt.

### **Einführende Literatur**

Alberti, Leon Battista, Das Standbild, hg. von Oskar Bätschmann, Christoph Schaublin u. a., Darmstadt 2011

Erben, Dietrich, Der steinerne Gast: Die Begegnung mit Statuen als Vorgeschichte der Betrachtung, Weimar 2005

Hessler Christiane J., Zum Paragone: Malerei, Skulptur und Dichtung in der Rangstreitkultur des Quattrocento, Berlin 2014

Pfleiderer Malacic, Inge (Hg.), Vasari über Skulptur. Studien zur Florentiner Skulptur des Cinquecento, Tübingen 2000

Rauprich, Susanne Aspekte der Betrachtung und Rezeption von Plastik in der deutschen Kunstwissenschaft des 18. und 19. Jahrhunderts: Ein wissenschaftsgeschichtlicher Versuch, Weimar 1995

Reuter, Guido, Statue und Zeitlichkeit 1400–1800, Petersberg 2012

Myssok, Johannes Bildhauerische Konzeption und plastisches Modell in der Renaissance, Münster 1999

Nova, Alessandro, Hanke, Stephanie (Hg.), Skulptur und Platz: Raumbesetzung, Raumüberwindung, Interaktion, Berlin 2014

Wenderholm, Iris, Bild und Berührung: Skulptur und Malerei auf dem Altar der italienischen Frührenaissance

**040635 heilig / unheilig: Hans Baldung Grien. Übung zur Großen Landesausstellung Baden-Württemberg**  
holy / unholy: Hans Baldung Grien. Exercise for the Große Landesausstellung Baden-Württemberg

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

GA 03/49, Mi. 10-12  
Beginn: nach 23.10.2019

**Inhalt**

Mit Hans Baldung Grien (1484/85-1545) widmet die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe dem vielleicht eigenwilligsten, in jedem Fall einem gleichermaßen mitreißenden wie irritierenden Künstler seiner Generation eine groß angelegte Landesausstellung. Ganz gleich ob in affektreichen Altargemälden, in subtilen Andachtstafeln und charakterstarken Porträts, in sinnlichen Allegorien und Hexenbildern, in virtuosen Farbgrundzeichnungen und prägnanten Druckgraphiken: Baldung erfindet offenbar selbst das Althergebrachte neu und entwickelt seine je eigenen ästhetischen Kosmen. Eros und Schrecken, Attraktion und Verstörung, Ausdrucksstärke und Gleichgültigkeit gehen spannungsreiche Synthesen miteinander ein. Dabei kann der Eindruck, was als heilig und was als unheilig gelten kann, durchaus ins Wanken geraten. Das Seminar versucht der künstlerischen Position dieses ungewöhnlichen Temperaments auf die Spur zu kommen. Ein größerer Teil des Seminars wird während einer mehrtägigen Exkursion nach Karlsruhe vor den Originalen stattfinden.

Einführende Sitzung: 23. Oktober 2019; die Exkursionsdaten werden schnellstmöglich bekannt gegeben

**040636 Treffpunkt der Kulturen: Das Straßennetz und die Raststätten im mittelalterlichen Anatolien (13. Jh.)**

Meeting point of the cultures: The road network and the hostelrys in medieval Anatolia (13th century)

**Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger**

GA 6/62, Freitags, jeweils 10-12 und 12-14 Uhr am 11.10. (Einführung und Referatsvergabe); 25.10.; 08.11.; 29.11.; 13.12.; 10.01.20; 24.01.20  
Beginn: 11.10.2019

**Inhalt**

Für militärische Operationen, Kurierreisen, Pilger und Händler benötigte man ein ausgebautes Straßennetz und damit verbundene logistische Einrichtungen wie Raststätten für Personen und Tiere. Auf diesen weitverzweigten Wegen vollzog sich auch ein permanenter kultureller Austausch. Aus den Quellen erfahren wir, dass Anatolien seit persischer Zeit mit Straßen und Herbergen ausgestattet war. In der römischen Kaiserzeit wurde das von den Persern übernommene Straßennetz erweitert, wobei nun auch die Hafenstädte wichtige Endstationen bildeten. In der byzantinischen Zeit wurden die römischen Straßen überwiegend weiter benutzt und zum Teil ausgebaut. Ab dem 11. Jahrhundert waren die Seidenstraße bzw. die Handelsrouten in Anatolien in der Hand der Seldschuken. Die Seldschuken waren jetzt für die Sicherheit der Reisenden, vor allem der Händler, aber auch der Kurierere verantwortlich. Die Ökonomie blühte und der Wohlstand erreichte, vor allem in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, einen Höhepunkt. Ein Netzwerk von Karawansereien war hierfür unabdingbar. In Anatolien sind ca. 200 seldschukische Karawansereien bekannt, die überwiegend dem 13. Jahrhundert angehören. Im Seminar wird das Straßensystem Anatoliens in persischer, römischer und byzantinischer Zeit behandelt, wobei der Schwerpunkt auf die seldschukischen Straßen und auf ausgewählte Raststätten gelegt wird, deren Architektur und dekorative Ausstattung herausgearbeitet werden sollen.

**Einführende Literatur**

Aslanapa, Oktay, Turkish Art and Architecture, London 1971.

Cahen, Claude: Pre-Ottoman Turkey: A General Survey of the Material and Spiritual Culture and History, c. 1071–1330, London 1968.

Crane, Howard, Notes on Saldjūq Architectural Patronage in Thirteenth Century Anatolia, in: Journal of the Economic and Social History of the Orient, 36, No. 1 (1993) 1-57.

- Erdmann, Kurt: Das anatolische Karavansaray des 13. Jahrhunderts. Teil I, II (Berlin 1961), Teil III (Berlin 1976).  
Teil III mit Hanna Erdmann.
- Hild, Friedrich, Das Byzantinische Straßensystem in Kappadokien, Wien 1977
- Miller, Konrad, Itineraria Romana. Römische Reisewege an der Hand der Tabula Peutingeriana., Stuttgart 1916  
[Nachdruck: Bregenz 1988].
- Rathmann, Michael, Untersuchungen zu den Reichsstraßen in den westlichen Provinzen des Imperium  
Romanum, Mainz 2003.
- Tükel Yavuz, Ayşıl, The concepts that shape Anatolian Seljuq Caravansarais, in: Muqarnas 14 (1997), 80–95.

**Für Bachelorstudierende in Modul 6 und Masterstudierende der Kunstgeschichte geöffnetes Angebot der  
Medieval and Renaissance Studies, das auch für den Ergänzungsbereich angerechnet werden kann (nur 2 CP):**

**040114 Ringvorlesung/Ringseminar: Making Truth – Wahrheitsproduktion und -durchsetzung in der  
Vormoderne**

**Lehrende des MaRS**

Di. 18-20, GABF 04/711  
Beginn: 15.10.2019

**Inhalt**

Phänomene wie die sog. «fake news», «alternative facts» oder auch das (zumindest scheinbar) folgenlose Lügen im Diskurs der Politik laden uns ein, die Rolle von Wahrheit im Bereich von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft kritisch zu durchdenken. Angeregt von gegenwärtigen Entwicklungen will diese Veranstaltung im «Labor» der Vormoderne untersuchen, wie Wahrheit in einer Epoche medialen Wandels und konkurrierender Ansprüche konstruiert, behauptet und durchgesetzt wurde. Mit Fokus auf das Spätmittelalter und die Frühe Neuzeit (sowie Ausblicken in außereuropäische Verhältnisse) werden einschlägige Prozesse und Mechanismen vorgestellt und diskutiert. Dabei werden u.a. «Wahrheitsbegriffe» in ihrer historischen Genese diskutiert, aber auch performative Praktiken der Wahrheitsbehauptung oder der Einsatz von Bildern und Graphiken zur Evidenzerzeugung präsentiert.

Die Veranstaltung wird als Ringveranstaltung von Dozierenden aus mehreren Fakultäten bestritten und kombiniert im Wechsel präsentations- und diskussionsorientierte Sitzungen. Ziel ist es, die Studierenden und Dozierenden in die forschungsnahe gemeinsame Diskussion zu bringen.

Bisher eingegangene Vorschläge zu Beiträgen:

Full, Bettina: „Werkzeuge der Wahrheit? Diagramm und figurative Sprache in der Vormoderne“

Glei, Reinhold: „„Ungefähre‘ Wahrheit in Mathematik und Naturwissenschaft der Vormoderne“

Jöchner, Cornelia: „Heilserfüllung als Wahrheitsstrategie in frühneuzeitlichen Wallfahrtskirchen“

Kiehnle, Arndt: „Nur ein wahrer Glaube? - Glaubenswahrheit(en vor und) im Konfessionellen Zeitalter“

Oschema, Klaus: „Glaubenssätze, Mythen, Fakes - Wahrheiten der Vormoderne?“

Rehm, Ulrich: „Die Wahrheit der Malerei: Raffaels ‚Schule von Athen‘“

Schwermann, Christian: „Die Wahrheit in den Tatsachen suchen“? Zum Wortfeld Wahrheit im Altchinesischen

Simonis, Linda: „Wahrheiten über das Weltall. Umstrittene Kosmologien der Vormoderne (frühen Neuzeit)“

Weidle, Roland: „The staging of truths in Shakespeare“

**040640 Gegenreformatrische Ordensbauten als soziale Räume**

Counter reformation and social spaces: the Architecture of religious orders

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

GA 6/62, Di. 10-12

Beginn: 15.10.2019

**Inhalt**

Frühneuzeitliche Ordenskirchen und die dazugehörigen, teilweise umfangreichen Bauten waren in hohem Maße soziale Räume, die einerseits von den Regeln der Orden bestimmt waren, andererseits als ‚Betrieb‘ funktionieren mussten und sich drittens in der jeweiligen Stadt zu etablieren hatten. Diese Anforderungen nimmt sich das Seminar vor, das danach fragt, wie die Architektur hier besondere soziale Räume schuf.

Denn die Bautätigkeit neuer kirchlicher Orden, die sich in Reaktion auf die lutherische Reformation gründeten, prägte die frühneuzeitliche Sakralarchitektur entscheidend. Neben dem 1534 eingesetzten, äußerst einflussreichen Jesuitenorden (Societas Jesu) traten insbesondere die Kongregationen der Theatiner, Piaristen und Barnabiten als neue Auftraggeber in Erscheinung. Sie veränderten durch neue pastorale und liturgische Anforderungen den Kircheninnenraum, der einerseits das Zusammenkommen der Mitglieder des Ordens im Gottesdienst ermöglichen musste, andererseits den Laien über neue sinnliche Strategien zu erreichen suchte. Die neuen Orden veränderten aber auch den städtischen Außenraum, da sie sich gegen die Konkurrenz bestehender oder neuer Sakralarchitekturen zu behaupten hatten. Nicht zuletzt diese Konkurrenz führte zu umfangreichen Bauprojekten an Hauptorten des katholischen Glaubens: Städte wie Rom, Neapel, Wien, München oder Köln waren geprägt durch die Architektur der neuen Orden, ebenso die katholischen Länder wie Flandern, Spanien und Portugal sowie die Kolonien der Neuen Welt.

Dementsprechend beschäftigt sich das Seminar nicht nur mit den Kircheninnenräumen, sondern ebenso mit der Außenwirkung der Bauten sowie den jeweiligen stadträumlichen Bedingungen der Klosterkomplexe. Wichtige Fragen sind etwa: Wie präsentierte sich ein neuer Orden in der Stadt? Vertrat er eine architektonische „corporate identity“ oder passte er sich anderen Sakralbauten an? Wer unterstützte ihn? Welche Angebote machte die Architektur, um die Frage der religiösen Zuordnung für sich zu entscheiden? Welche zusätzlichen sozialen Aufgaben übernahmen die Orden in der Stadt, etwa durch den Bau oder die Versorgung von Kranken- und Armenhäusern? Das Seminar vermittelt somit auch eine integrative Analyse von Architektur und Stadt. Dies kann als explizite Vorbereitung und Unterstützung von Bachelor- und Masterarbeiten genutzt werden.

Teilnahmebedingungen am Seminar: Übernahme eines Referatsthemas, aktive Mitarbeit sowie verpflichtende Teilnahme an den einführenden Sitzungen

**Einführende Literatur**

Baumstark, Reinhold (Hrsg.): Rom in Bayern. Kunst und Spiritualität der ersten Jesuiten. Ausst.-Kat., München 1997.

Bösel, Richard: Jesuitenarchitektur in Italien (1540-1773), Teil 1: Die Baudenkmäler der römischen und der neapolitanischen Ordensprovinz, 2 Bde., Wien 1985.

Stabenow, Jörg: Die Architektur der Barnabiten. Raumkonzept und Identität in den Kirchenbauten eines Ordens der Gegenreformation 1600-1630, Berlin/München 2011.

**040641 Kunstmetropole Venedig: Architektur, Malerei und Skulptur von 1450–1850 (Seminar in Venedig 08.-12.10.2019)**

Art metropolis Venice: Architecture, painting and sculpture 1450–1850 (Seminar in Venice 08.-12.10.2019)

**PD Dr. Wiebke Windorf**

**Prof. Dr. Roland Kanz (Bonn)**

GA 03/140, Vorbesprechung findet am 26.06., 12-14 Uhr statt

Beginn: 08.10.2019

### **Inhalt**

Exkursion: 08.10.-12.10.2019, 4 Exkursionstage oder 2 SWS als HA BA/MA, es besteht die Möglichkeit, eine Abschlussprüfung abzulegen.

Mit einer Gruppe aus Bochumer und Bonner Studierenden der Kunstgeschichte wollen wir dem Phänomen der frühneuzeitlichen Kunstmetropole Venedig gattungsübergreifend anhand herausragender kultureller Erzeugnisse bis ins mittlere 19. Jahrhundert nachgehen. Diese Veranstaltung richtet sich zunächst an fortgeschrittene Studierende. Übernachtungskosten werden von der Universität getragen. Mit einem Eigenanteil von ca. 100 EURO für Eintrittsgelder, Kurtaxe etc. ist zu rechnen.

### **040642 Alles Fassade? Ein Blick dahinter!**

A History of Façades since 1450

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

GABF 04/711, Mi. 10-12

Beginn: 16.10.2019

### **Inhalt**

Fassade kennen wir alle – nicht nur architektonisch, sondern auch sprachlich: Wendungen wie „eine Fassade zeigen“ oder „das ist alles nur Fassade“ weisen darauf hin, dass die Fassade als oberste Schicht des Bauwerks stets auch einen dekorativen Charakter hat. Mit dieser obersten Schicht ist also die Aufgabe verknüpft, das dahinter liegende Bauwerk mindestens zu bedecken, möglicherweise zu verhüllen oder sogar zu kaschieren. Genau diese verschiedenen Funktionsweisen von Fassade untersucht das Seminar, das sich hierfür Wohn- und öffentliche Gebäude von der Frühen Neuzeit bis heute vornimmt.

Architektonische Fassaden erfahren derzeit neue Aufmerksamkeit, wenn sie Orte temporärer Installationen werden. Neben solch künstlerischen Interventionen gibt es ein gestiegenes Interesse an Oberflächen, das nicht nur aus der Architektur kommt, sondern auch aus Bereichen der technischen Produktion, der Medizin und Biologie. Die Fassade, in der Moderne als „Maske“ kritisiert, kehrt seit den späten 1970er Jahren zurück: teils als ökologischer Zwischenraum, der zur Nachhaltigkeit des Bauwerks beitragen soll, teils als Zeichenträger unterschiedlicher Medien (Licht) und Botschaften (Reklame), zuletzt als Interface.

Beides hat eine lange Tradition: Die Schaffung einer privilegierten Seite als Schauseite (Alberti: frons aedis) des Hauses machte diese zu Beginn der Neuzeit zu einem Medium des Austauschs, mit dem innere Strukturen des Hauses nach außen gebracht wurden, wobei es teilweise zu ‚Korrekturen‘ kam, so dass auch fiktive Bilder des Hauses nach außen gebracht wurden. Mit Einsatz der Säulenordnungen visualisierte die Fassade die tektonischen Kräfte des Gebäudes, interagierte dabei aber auch zunehmend selbst mit dem Außenraum. Im ausgehenden 16. Jahrhundert öffnete sich die Wand, es entstanden neuartige Zwischenzonen, die sich auf den öffentlichen Raum bezogen. Durch geschoßübergreifende Strukturen wurde das Haus ein Objekt umfassender architektonischer Kompositionen, gegen die erst das späte 18. Jahrhundert den ganzen Baukörper setzte. Das Hauptseminar führt ein in die Besonderheit der „öffentlichen Wand“ und zeigt deren Wandelbarkeit am Beispiel des Profanbaus.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats. Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt in der ersten Sitzung. Die aktive Teilnahme an den einführenden Seminarterminen ist obligatorisch!

### **Einführende Literatur**

Arburg, Hans-Georg von: Alles Fassade. ‚Oberfläche‘ in deutschsprachigen Architektur- und Literaturästhetik 1780-1870, München 2008

Arch +, 108 (August) 1991, Themenheft: Die Fassade

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren. Eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009 (Kap. Die Fassade, S. 219-264)

Krajewski, Markus: Bauformen des Gewissens. Über Fassaden deutscher Nachkriegsarchitektur, Stuttgart 2016

Neumeyer, Fritz: Die öffentliche Seite der Architektur. Wände mit städtischem Bewusstsein, in: Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Schönen Künste 11, S. 133-156

Peter Stephan: Der vergessene Raum. Die Dritte Dimension in der Fassadenarchitektur der frühen Neuzeit, Regensburg 2009

**040655 Lektürekurs mit dem Schwerpunkt: Skulptur und Skulpturtheorie der Frühen Neuzeit bis zur Moderne mit Kolloquium**

Reading course and colloquium for advanced bachelor and master students with a focus on sculpture and theory of sculpture of modern times

**PD. Dr. Wiebke Windorf**

GA 6/62, Blockveranstaltung mittwochsabends 18 Uhr, nach Absprache  
Beginn: 23.10.2019

**Inhalt**

Dieses Seminar richtet sich an fortgeschrittene Bachelor- und Masterstudierende. Einerseits werden wir uns mit dem bisher von der Forschung vernachlässigten Feld der Skulptur und ihrer Theorie anhand der Lektüre und Diskussion von einschlägigen Abhandlungen von der Frühen Neuzeit bis zur Moderne auseinandersetzen. Ziel ist dabei, einen ersten Reader zur Skulpturtheorie zusammenzustellen. Andererseits dient das Seminar als Kolloquium, um Bachelor- und Masterarbeiten vorzustellen und Thesen im Plenum zu diskutieren. Das Seminar wird als Blockveranstaltung stattfinden. Die Termine werden gemeinsam in der ersten Sitzung festgelegt.

**Einführende Literatur**

Alberti, Leon Battista, Das Standbild, hg. von Oskar Bätschmann, Christoph Schäublin u. a., Darmstadt 2011  
Erben, Dietrich, Der steinerne Gast: Die Begegnung mit Statuen als Vorgeschichte der Betrachtung, Weimar 2005

Hessler Christiane J., Zum Paragone: Malerei, Skulptur und Dichtung in der Rangstreitkultur des Quattrocento, Berlin 2014

Pfleiderer Malacic, Inge (Hg.), Vasari über Skulptur. Studien zur Florentiner Skulptur des Cinquecento, Tübingen 2000

Rauprich, Susanne Aspekte der Betrachtung und Rezeption von Plastik in der deutschen Kunstwissenschaft des 18. und 19. Jahrhunderts: Ein wissenschaftsgeschichtlicher Versuch, Weimar 1995

Reuter, Guido, Statue und Zeitlichkeit 1400–1800, Petersberg 2012

Myssok, Johannes Bildhauerische Konzeption und plastisches Modell in der Renaissance, Münster 1999

Nova, Alessandro, Hanke, Stephanie (Hg.), Skulptur und Platz: Raumbesetzung, Raumüberwindung, Interaktion, Berlin 2014

Wenderholm, Iris, Bild und Berührung: Skulptur und Malerei auf dem Altar der italienischen Frührenaissance

**Für Bachelorstudierende in Modul 6 und Masterstudierende der Kunstgeschichte geöffnetes Angebot der Medieval and Renaissance Studies, das auch für den Ergänzungsbereich angerechnet werden kann (nur 2 CP)**

**040114 Ringvorlesung/Ringseminar: Making Truth – Wahrheitsproduktion und -durchsetzung in der Vormoderne**

**Lehrende des MaRS**

Di. 18-20, GABF 04/711

Beginn: 15.10.2019

**Inhalt**

Phänomene wie die sog. «fake news», «alternative facts» oder auch das (zumindest scheinbar) folgenlose Lügen im Diskurs der Politik laden uns ein, die Rolle von Wahrheit im Bereich von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft kritisch zu durchdenken. Angeregt von gegenwärtigen Entwicklungen will diese Veranstaltung im «Labor» der Vormoderne untersuchen, wie Wahrheit in einer Epoche medialen Wandels und konkurrierender Ansprüche konstruiert, behauptet und durchgesetzt wurde. Mit Fokus auf das Spätmittelalter und die Frühe Neuzeit (sowie Ausblicken in außereuropäische Verhältnisse) werden einschlägige Prozesse und Mechanismen vorgestellt und

diskutiert. Dabei werden u.a. «Wahrheitsbegriffe» in ihrer historischen Genese diskutiert, aber auch performative Praktiken der Wahrheitsbehauptung oder der Einsatz von Bildern und Graphiken zur Evidenzerzeugung präsentiert.

Die Veranstaltung wird als Ringveranstaltung von Dozierenden aus mehreren Fakultäten bestritten und kombiniert im Wechsel präsentations- und diskussionsorientierte Sitzungen. Ziel ist es, die Studierenden und Dozierenden in die forschungsnahе gemeinsame Diskussion zu bringen.

Bisher eingegangene Vorschläge zu Beiträgen:

Full, Bettina: „Werkzeuge der Wahrheit? Diagramm und figurative Sprache in der Vormoderne“

Glei, Reinhold: „„Ungefähre‘ Wahrheit in Mathematik und Naturwissenschaft der Vormoderne“

Jöchner, Cornelia: „Heilserfüllung als Wahrheitsstrategie in frühneuzeitlichen Wallfahrtskirchen“

Kiehnle, Arndt: „Nur ein wahrer Glaube? - Glaubenswahrheit(en vor und) im Konfessionellen Zeitalter“

Oschema, Klaus: „Glaubenssätze, Mythen, Fakes - Wahrheiten der Vormoderne?“

Rehm, Ulrich: „Die Wahrheit der Malerei: Raffaels ‚Schule von Athen‘“

Schwermann, Christian: „Die Wahrheit in den Tatsachen suchen“? Zum Wortfeld Wahrheit im Altchinesischen

Simonis, Linda: „Wahrheiten über das Weltall. Umstrittene Kosmologien der Vormoderne (frühen Neuzeit)“

Weidle, Roland: „The staging of truths in Shakespeare“

**040641 Kunstmetropole Venedig: Architektur, Malerei und Skulptur von 1450–1850 (Seminar in Venedig 08.-12.10.2019)**

Art metropolis Venice: Architecture, painting and sculpture 1450–1850 (Seminar in Venice 08.-12.10.2019)

**PD Dr. Wiebke Windorf**  
**Prof. Dr. Roland Kanz (Bonn)**

GA 03/140, Vorbesprechung findet am 26.06., 12-14 Uhr statt  
Beginn: 08.10.2019

**Inhalt**

Exkursion: 08.10.-12.10.2019, 4 Exkursionstage oder 2 SWS als HA BA/MA, es besteht die Möglichkeit, eine Abschlussprüfung abzulegen.

Mit einer Gruppe aus Bochumer und Bonner Studierenden der Kunstgeschichte wollen wir dem Phänomen der frühneuzeitlichen Kunstmetropole Venedig gattungsübergreifend anhand herausragender kultureller Erzeugnisse bis ins mittlere 19. Jahrhundert nachgehen. Diese Veranstaltung richtet sich zunächst an fortgeschrittene Studierende. Übernachtungskosten werden von der Universität getragen. Mit einem Eigenanteil von ca. 100 EURO für Eintrittsgelder, Kurtaxe etc. ist zu rechnen.

**040642 Alles Fassade? Ein Blick dahinter!**

A History of Façades since 1450

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

GABF 04/711, Mi. 10-12  
Beginn: 16.10.2019

**Inhalt**

Fassade kennen wir alle – nicht nur architektonisch, sondern auch sprachlich: Wendungen wie „eine Fassade zeigen“ oder „das ist alles nur Fassade“ weisen darauf hin, dass die Fassade als oberste Schicht des Bauwerks stets auch einen dekorativen Charakter hat. Mit dieser obersten Schicht ist also die Aufgabe verknüpft, das dahinter liegende Bauwerk mindestens zu bedecken, möglicherweise zu verhüllen oder sogar zu kaschieren. Genau diese verschiedenen Funktionsweisen von Fassade untersucht das Seminar, das sich hierfür Wohn- und öffentliche Gebäude von der Frühen Neuzeit bis heute vornimmt.

Architektonische Fassaden erfahren derzeit neue Aufmerksamkeit, wenn sie Orte temporärer Installationen werden. Neben solch künstlerischen Interventionen gibt es ein gestiegenes Interesse an Oberflächen, das nicht nur aus der Architektur kommt, sondern auch aus Bereichen der technischen Produktion, der Medizin und Biologie. Die Fassade, in der Moderne als „Maske“ kritisiert, kehrt seit den späten 1970er Jahren zurück: teils als ökologischer Zwischenraum, der zur Nachhaltigkeit des Bauwerks beitragen soll, teils als Zeichenträger unterschiedlicher Medien (Licht) und Botschaften (Reklame), zuletzt als Interface.

Beides hat eine lange Tradition: Die Schaffung einer privilegierten Seite als Schauseite (Alberti: frons aedis) des Hauses machte diese zu Beginn der Neuzeit zu einem Medium des Austauschs, mit dem innere Strukturen des Hauses nach außen gebracht wurden, wobei es teilweise zu ‚Korrekturen‘ kam, so dass auch fiktive Bilder des Hauses nach außen gebracht wurden. Mit Einsatz der Säulenordnungen visualisierte die Fassade die tektonischen Kräfte des Gebäudes, interagierte dabei aber auch zunehmend selbst mit dem Außenraum. Im ausgehenden 16. Jahrhundert öffnete sich die Wand, es entstanden neuartige Zwischenzonen, die sich auf den öffentlichen Raum bezogen. Durch geschoßübergreifende Strukturen wurde das Haus ein Objekt umfassender architektonischer Kompositionen, gegen die erst das späte 18. Jahrhundert den ganzen Baukörper setzte. Das Hauptseminar führt ein in die Besonderheit der „öffentlichen Wand“ und zeigt deren Wandelbarkeit am Beispiel des Profanbaus.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats. Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt in der ersten Sitzung. Die aktive Teilnahme an den einführenden Seminarterminen ist obligatorisch!

## **Einführende Literatur**

- Arburg, Hans-Georg von: Alles Fassade. ‚Oberfläche‘ in deutschsprachigen Architektur- und Literaturästhetik 1780-1870, München 2008
- Arch +, 108 (August) 1991, Themenheft: Die Fassade
- Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren. Eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009 (Kap. Die Fassade, S. 219-264)
- Krajewski, Markus: Bauformen des Gewissens. Über Fassaden deutscher Nachkriegsarchitektur, Stuttgart 2016
- Neumeyer, Fritz: Die öffentliche Seite der Architektur. Wände mit städtischem Bewusstsein, in: Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Schönen Künste 11, S. 133-156
- Peter Stephan: Der vergessene Raum. Die Dritte Dimension in der Fassadenarchitektur der frühen Neuzeit, Regensburg 2009

### **040643 Das Bürohaus der Moderne** Modernism The modern Office Building

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**  
**Dr. Yvonne Northemann**

GA 03/49, Di. 16-18  
Beginn: 15.10.2019

## **Inhalt**

Bürobauten prägten im 19. und 20. Jahrhundert eine neuartige architektonische Gattung aus, die einerseits das Stadtbild beherrschte, andererseits die Arbeitswelt zu strukturieren begann. Hatte es zuvor gemischte Geschäftshäuser gegeben, in denen sich sowohl der Warenverkauf als auch Handelsaktivitäten vollzogen, so entsprach der neue Bautyp dem gestiegenen Anteil an Verwaltungstätigkeiten. Die Tendenz zu einer monofunktionalen Nutzung entwickelte sich in England und den USA rascher als auf dem europäischen Kontinent, wo Geschäftshäuser traditionell eine gemischte Nutzung aufwiesen. Eine wichtige bautechnische Voraussetzung für die Herausbildung eines eigenen Typus‘ des Bürohauses war die Anwendung innerer Eisenskelette, die konstruktive Aufgaben übernahmen. Anfangs auf den dreigeschossigen Palazzo-Vorbild angewandt, entstanden teilweise ganze Fassaden aus Gusseisen, die mit Glas kombiniert wurden. In den Innenstädten Nordamerikas ging der Trend aufgrund hoher Grundstückspreise hin zu „Wolkenkratzern“, mit denen doppelt so hoch wie bisher gebaut werden konnte. Dies setzte eine Konzentration in Gang, die spätestens in den 1920er Jahren auch in Mitteleuropa zur City-Bildung mit reinen Bürohausvierteln führte.

Derartige Hochhäuser setzten eine vertikale Erschließung durch Aufzüge voraus, so dass mit dem Bürohaus auch eine innere Entwicklung des Gebäudes einherging, die – neben der städtebaulichen Bedeutung und Außenarchitektur – ein weiterer Schwerpunkt des Seminars ist. Angesichts der Notwendigkeit einer möglichst starken Durchlichtung wurde die Stahlskelettkonstruktion für Bürohochhäuser besonders attraktiv: Mit Hilfe des Rastersystems konnte nach innen Raum an Raum aneinandergebunden werden, während man nach außen die Fassade mit Mauerwerk verkleidete. Auch wenn sie im frühen 20. Jahrhundert nicht überall angewandt wurde, so initiierte die Stahlskelettbauweise das Ideal eines rationalen Raumprogramms, das auch die Architektur in traditioneller Mauerbauweise veränderte: Die innere Struktur des Bürohauses sollte von nun an möglichst dem durch die Fassade vorgegebenen Raster entsprechen. Umgekehrt entstand eine auf wissenschaftlicher Basis beruhende Untersuchung von Arbeitsvorgängen in Büros, die einen transparenten, reibungslosen und möglichst schnellen „work flow“ zum Ziel hatten. Das Büro war damit auch ein innenarchitektonischer Gegenstand geworden, der als zentraler Handlungsort von Arbeit stets in funktionaler Beziehung zu den anderen Raumteilen im Gebäude konzipiert wurde.

Das Seminar untersucht die Ausprägung des Bautypus‘ Bürohaus anhand ausgewählter internationaler Beispiele zwischen dem späten 19. Jahrhundert bis in die 1970er Jahre und setzt diese in Vergleich zueinander. Im Mittelpunkt stehen die städtebauliche Bedeutung der einzelnen Bauten durch eine monumentale Außenerscheinung sowie die innere Struktur, die modernisierte, funktionale Arbeitsabläufe gewährleisten sollte.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats. Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt in der ersten Sitzung. Die aktive Teilnahme an den einführenden Seminarterminen ist obligatorisch.

## **Einführende Literatur**

- Behne, Adolf: Der moderne Zweckbau, Berlin [u.a.] 1923.
- Birkmire, W.: Architectural Iron and Steel, New York 189.
- Ders.: Skeleton Construction in Buildings, New York 1893.
- Cachola Schmal, Peter/ Voigt, Wolfgang: Immer eine große Linie. Das I.G. Farbenindustrie in Frankfurt am Main und andere Verwaltungsgebäude, in: Ausst.Kat. Hans Poelzig: 1869 bis 1936. Architekt, Lehrer, Künstler, hg. von Wolfgang Pehnt und Matthias Schirren, München 2007, S. 112-125.
- Chamrad, Evelyn/ Windorf, Wiebke: Der „Schrei nach dem Turmhaus“. Gebaute und geplante Hochhäuser der 20er Jahre in Düsseldorf, in: Die Gesolei und die Düsseldorfer Architektur der 20er Jahre, hg. von Jürgen Wiener, Köln 2001, S. 84-101.
- Hesse, Frank Pieter (Hrsg.): Stadtentwicklung zur Moderne. Die Entstehung großstädtischer Hafen- und Bürohausquartiere (=ICOMOS. Hefte des deutschen Nationalkomitees, LIV), Berlin 2012.
- Neumann, Dietrich: „Die Wolkenkratzer kommen!“ Deutsche Hochhäuser der zwanziger Jahre. Debatten – Projekte – Bauten, Braunschweig 1995.
- Osborn, Max: Ein neuer Typus des Bureaubäudes, in: Bauwelt 4 (1913), Bd. 1, 6, S. 9-12.
- Randall, J. D.: The Art of Office Buildings, Springfield 1972.
- Schlüter, Brigitte Ingeborg: 'Ein neuer Typus des Bureaubäudes', in: Die Moderne im Rheinland. Ihre Förderung und Durchsetzung in Literatur, Theater, Musik, Architektur, angewandter und bildender Kunst 1900-1933. Vorträge des Interdisziplinären Arbeitskreises zur Erforschung der Moderne im Rheinland, hg. von Dieter Breuer, Köln 1994, S. 279-297.
- Seeger, Hermann: Bürohäuser der privaten Wirtschaft (Handbuch der Architektur. Teil 4, Entwerfen, Anlage und Einrichtung der Gebäude; 7,1, a), Leipzig 1933, S. 7-43.
- Sullivan, Louis H.: The Tall Office Building Artistically Considered, in: Lippincott's Magazine, March 1896.

### **040644 Lektürekurs: Geschlechterforschung in der Kunstgeschichte**

Art History as Gender Studies: An Introduction

**Prof. Dr. Änne Söll**  
**Katharina Boje M.A.**

GABF 04/711, Mi. 12-14  
Beginn: 23.10.2019

#### **Inhalt**

Der Lektürekurs ‚Geschlechterforschung in der Kunstgeschichte‘ (040 644) wird ergänzend - jedoch nicht verpflichtend - zu der Vorlesung angeboten und dient der Vertiefung sowie der Diskussion weiterführender Fragen am Beispiel einer Auswahl an Grundlagentexten aus Gender Studies.

### **040646 Video Cube II – Ein Ausstellungsprojekt**

Video Cube II: An Exhibition-Project

**Jun.Prof. Dr. Annette Urban**  
**Reinhard Buskies**

1.10.2019 in GABF 04/354; 08.11.2019 in GABF 04/509, Fr. 11.10., Fr. 8.11., Fr., 6.12., Fr. 10.1., Fr. 17.1., jeweils 10 bis maximal 16 Uhr (im Januar noch gewisse Änderungen möglich, je nachdem, wie es mit dem Aufbau klappt)  
Beginn: 11.10.2019

#### **Inhalt**

Wie entsteht eine Ausstellung mit junger Videokunst? Aktuelle Positionen sichten, Künstler\*innen ansprechen und passende Werke auswählen, das Thema einkreisen und ein Ausstellungskonzept erstellen, den Aufbau planen, technische Probleme meistern, Pressearbeit leisten, Begleittexte verfassen – mit all diesen Schritten machen sich die Teilnehmer\*innen in diesem Praxisseminar direkt vertraut, indem sie eine studentische Ausstellung für den universitätseigenen Ausstellungsraum im KUBUS (Situation Kunst, Bochum-Weitmar) kuratieren. Die Ausstellung wird Ende Januar 2020 eröffnen und während der vierwöchigen Laufzeit von den

Seminarteilnehmer\*innen durch Vermittlung und Ausstellungsbetreuung begleitet. Zusätzlich erarbeiten die Studierenden Texte zur Ausstellung für eine neue Ausgabe des institutseigenen Online-Journals GA 2.

Die genauen Termine für die Vorbesprechung und die Blocktermine (vorrangig freitags) werden im Laufe des Augusts auf der Homepage des Instituts bekanntgegeben.

Interessierte Studierende, die im SoS 2019 den ersten Teil „Video Cube I“ nicht belegt haben, können nach einem Vorgespräch ebenfalls teilnehmen. Bitte melden sich dafür direkt unter [annette.urban@rub.de](mailto:annette.urban@rub.de).

In diesem Projektseminar erhalten die Teilnehmer\*innen für die Beteiligung an der Ausstellungsrealisierung, -vermittlung und für das Verfassen der Beiträge für das Online-Journal GA 2 entweder 8 CP oder 6 CP (Praxismodul) + 2 CP (TN).

### **Einführende Literatur**

Ammann, Katharina: Video ausstellen. Potenziale der Präsentation, Bern u.a. 2009  
Bovier, Francois u.a. (Hg.): Exhibiting the Moving Image, Zürich 2015  
Kacunko, Slavko (Hg.): Theorien der Videokunst. Theoretikerinnen 2004-2018, Berlin 2018  
Kacunko, Slavko (Hg.) Theorien der Videokunst. Theoretikerinnen 1988-2003, Berlin 2018  
Refracted Realities, Ausst.-Kat. Videonale 17, hg. von Tesja Langenbach, Bonn 2019

### **040650 Theorie und Praxis von Fotografieausstellungen**

Theory and Practice of Photography Exhibitions

**Prof. Dr. Änne Söll**

GA 6/62, Do. 10-14  
Beginn: 17.10.2019

### **Inhalt**

Dieses Seminar dient zur theoretischen Vorbereitung und didaktischen Aufbereitung einer Ausstellung, die gemeinsam mit Studierenden der Folkwang Universität (Klasse: Dokumentarfotografie Prof. Elisabeth Neudörfl und Prof. Peter Miller, Klasse Fotografie und zeitbasierte Medien) im KUBUS auf Situation Kunst mit Titel: „Das ist doch nicht authentisch. Die Praxis der Fotografie und die Rhetorik der Unmittelbarkeit“ erarbeitet und im Juli 2020 eröffnet wird. Wir werden uns mit der Geschichte von Fotoausstellungen und deren Didaktik beschäftigen und zugleich Texte zu den Theorien des Dokumentarischen und speziell der Dokumentarfotografie lesen und diskutieren. Ziel ist es, ein didaktisches Programm zur Ausstellung zu entwickeln und Texte sowie Interviews für die parallel zur Ausstellung erscheinende Ausgabe der Zeitschrift „GA2“ zu schreiben und zu veröffentlichen. Eine aktive Teilnahme und Bereitschaft zum Austausch mit den Studierenden der Folkwang Universität wird vorausgesetzt.

Das Seminar versteht sich als erster Teil der Ausstellungskonzeption und Organisation und wird im Sommersemester 2020 fortgesetzt! Eine Teilnahme an beiden Seminaren ist ausdrücklich gewünscht!

### **Einführende Literatur**

Allessandro Mauro (Hg.), Photoshows, landmark exhibitions that defined the history of photography, London 2014; Donna Gustafson u.a. (Hg.), Subjective objective: A century of social photography, München 2017, Hito Steyerl, Die Farbe der Wahrheit. Dokumentarismen im Kunstfeld, Wien 2008, Renate Wöhrer (Hg.), Wie Bilder Dokumente wurden, zur Genealogie dokumentarischer Darstellungspraktiken, Berlin 2015; Annette Vohwinckel, Agenten der Bilder: fotografisches Handeln im 20. Jahrhundert, Göttingen 2016; Julian Stallabrass, Documentary, London 2013; Petra Löffler u.a. (Hg.), Bilder verteilen. Fotografische Praktiken in der digitalen Kultur, Bielefeld 2019

### **040651 Raw Reality. Spuren des Traumas in der Kunst**

Raw Reality. Traces of Trauma in the Arts

**Dr. Friederike Wappler**

Kunstsammlungen, Mi. 10-12  
Beginn: 16.10.2019

### **Inhalt**

Zunächst im psychiatrischen und psychoanalytischen Kontext verankert, ist der Begriff des Traumas inzwischen zum festen Bestandteil der Alltagssprache geworden. Kunst und Kunstwissenschaft haben heute einen wichtigen Anteil am Traumadiskurs. Nach den Totalitarismen des 20. Jahrhunderts, Genoziden, Diktaturen, Bürgerkriegen und angesichts des globalen Terrorismus gewinnt die Aufgabe einer Reflexion der sich der Repräsentation entziehenden traumatischen Erfahrung besondere Bedeutung.

Den Spuren des Traumas in den visuellen Künsten und kulturellen Praktiken nachzugehen, bedeutet somit, sich den Herausforderungen der mit dem Trauma verbundenen Erfahrungsperspektiven aus kunstwissenschaftlicher Sicht zu stellen.

Das Seminar untersucht, wie sich Künstlerinnen und Künstler mit Fragen traumatischer Erfahrung auseinandersetzen, wie Spuren des Traumas in die Kunst eingehen und wie kunstwissenschaftliches Wissen den damit verbundenen Fragestellungen begegnen kann.

### **Einführende Literatur**

Rendezvous mit dem Realen. Die Spur des Traumas in den Künsten, hrsg. von Aleida Assmann, Karolina Jeftic, Friederike Wappler, Bielefeld: Transcript Verlag 2014.

Trauma, Gewalt und kollektives Gedächtnis. Sonderausgabe der Zeitschrift "Psyche. Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen", hrsg. von Werner Bohleber, Hf. 9/10, Jg. Sept./Okt. 2000.

### **040652 Third Spaces**

Third Spaces

**Dr. Friederike Wappler**

GA 6/62, Mi. 14-16

Beginn: 16.10.2019

### **Inhalt**

Homi K. Bhabha hat als Kulturtheoretiker und Repräsentant der Postcolonial Studies den „Third Space“ als „Zwischenraum“ beschrieben, in dem sich kulturelle Differenzen, Übersetzungen und Aneignungen überlappen. Dabei fungiert der Begriff des „dritten Raums“ als konzeptueller Ort kultureller Vielstimmigkeit, wo tradierte Vorstellungen und Differenzen nicht einfach repräsentiert, sondern fortlaufend neu verhandelt, de-plaziert und re-inszeniert werden. Mit dieser Perspektive reflektiert Homi K. Bhabha hybride Formen des Wissens und (post-)koloniale Übersetzungen der Moderne.

Der Begriff des „Dritten Raums“ wird zur Zeit im Kontext kulturpolitischer Diskussionen verwendet, um so Kulturinstitutionen mit mehr Diversität zu ermöglichen. Das Seminar geht dem nach. Es untersucht, wie etablierte Konzepte von Kunst- und Kulturinstitutionen, Publikum und Kommunikation neu gedacht und erprobt werden, wie Kunst produktiv intervenieren und „Zwischenräume“ schaffen und Kunstwissenschaft mit postkolonialem Wissens kulturelle Hybridität reflektieren kann.

### **Einführende Literatur**

Homi K. Bhabha: Über kulturelle Hybridität. Tradition und Übersetzung, hrsg. von Anna Babka und Gerald Posselt, Turia + Kant, Wien 2016

### **040653 Clement Greenberg**

Clement Greenberg

**Jun.-Prof. Dr. Stephanie Marchal**

GA 6/62, Mi. 10-12

Beginn: 16.10.2019

## **Inhalt**

Am Beispiel des in der US-amerikanischen Nachkriegszeit wohl einflussreichsten Kunstkritikers, am Beispiel Clement Greenbergs, soll über die Rolle der Kunstkritik in den 1950er und 1960er Jahre nachgedacht und ihre Verwobenheit mit gesellschaftlichen, institutionellen und medialen Strukturen fallbeispielartig herausgearbeitet werden. Wie schafft es Greenberg, den sog. ‚Abstrakten Expressionismus‘ als amerikanische Kunst durchzusetzen und zu kanonisieren? Welche Rolle hat er im Kunstbetrieb inne, wie gehen Kritik und ihr Gegenstand, die zeitgenössische Malerei, zusammen und nach welchen (ausgestellten oder privatim reflektierten) Maßstäben urteilt Greenberg? Welche Kritiktraditionen konstituieren seine Praxis und begründen nicht zuletzt auch den ihr eingeschriebenen Kunstbegriff mit? Wieso schien letzterer mit minimal art, Konzeptkunst etc. nicht mehr mitzugehen, so dass eine neue, nun vielfach im akademischen Milieu angesiedelte Kritikergeneration die Deutungshoheit für sich zu reklamieren begann? Zugrunde liegt dem Seminar die Prämisse, dass sich Kunstkritik als je historisch situiertes Phänomen nicht allein durch einen systematisierenden Zugriff, sondern zunächst anhand markanter Modellfälle fassen lässt. Als ein solcher figuriert der „Fall Greenberg“, dem wir uns entlang seiner Texte intensiv zuwenden wollen.

**040654 Über Kritik: Kant – Hegel – Marx – Adorno – Foucault – Deleuze – Latour. Lektüreseminar**  
About Criticism: Kant – Hegel – Marx – Adorno – Foucault – Deleuze – Latour. Reading Course

**Jun.-Prof. Dr. Stephanie Marchal**

GA 6/62, Di. 16-18  
Beginn: 15.10.2019

## **Inhalt**

Kritik ist gleichursprünglich mit moderner Kultur und grundlegendes Instrument moderner Selbstverständigung. Aktuelle gesellschaftliche Debatten und eine jüngst zu verzeichnende, ungeheuer rege interdisziplinäre Publikationstätigkeit zum Thema ‚Kritik‘ machen jedoch deutlich, dass keineswegs klar ist, was unter Kritik zu verstehen ist. Um sich diesen Diskursen zu nähern, bedarf es der Kenntnis vorausgegangener Schlüsselpositionen, auf die zur Selbstverortung weiterhin rekurriert wird. Im Seminar lesen und besprechen wir Texte und Textauszüge der im Titel angeführten, repräsentativen Denker und Akteure der Kritik, die sämtlich und nachhaltig über die Erscheinung, die Funktion und die Bedeutung von Kritik reflektiert haben. Ziel ist es, ein Verständnis für die Frage zu entwickeln, was Kritik ist, wie sie im Laufe der Moderne gesehen wurde und was ihre Geltungsansprüche sind. Die Lektüre soll uns schließlich auch dazu dienen, auch über die Rolle und Wirkungsmöglichkeit von Kunstkritik als einer spezifischen kritischen Praxis nachzudenken, die gleichermaßen die sinnlich-reflexive Begegnung eines Betrachters mit einem Gegenstand und mit sich selbst, als wahrnehmendem und reflektierendem Subjekt, thematisiert.

**040655 Lektürekurs mit dem Schwerpunkt: Skulptur und Skulpturtheorie der Frühen Neuzeit bis zur Moderne mit Kolloquium**

Reading course and colloquium for advanced bachelor and master students with a focus on sculpture and theory of sculpture of modern times

**PD. Dr. Wiebke Windorf**

GA 6/62, Blockveranstaltung mittwochsabends 18 Uhr, nach Absprache  
Beginn: 23.10.2019

## **Inhalt**

Dieses Seminar richtet sich an fortgeschrittene Bachelor- und Masterstudierende. Einerseits werden wir uns mit dem bisher von der Forschung vernachlässigten Feld der Skulptur und ihrer Theorie anhand der Lektüre und Diskussion von einschlägigen Abhandlungen von der Frühen Neuzeit bis zur Moderne auseinandersetzen. Ziel ist dabei, einen ersten Reader zur Skulpturtheorie zusammenzustellen. Andererseits dient das Seminar als Kolloquium, um Bachelor- und Masterarbeiten vorzustellen und Thesen im Plenum zu diskutieren. Das Seminar wird als Blockveranstaltung stattfinden. Die Termine werden gemeinsam in der ersten Sitzung festgelegt.

## **Einführende Literatur**

- Alberti, Leon Battista, Das Standbild, hg. von Oskar Bätschmann, Christoph Schäublin u. a., Darmstadt 2011
- Erben, Dietrich, Der steinerne Gast: Die Begegnung mit Statuen als Vorgeschichte der Betrachtung, Weimar 2005
- Hessler Christiane J., Zum Paragone: Malerei, Skulptur und Dichtung in der Rangstreitkultur des Quattrocento, Berlin 2014
- Pfleiderer Malacic, Inge (Hg.), Vasari über Skulptur. Studien zur Florentiner Skulptur des Cinquecento, Tübingen 2000
- Rauprich, Susanne Aspekte der Betrachtung und Rezeption von Plastik in der deutschen Kunstwissenschaft des 18. und 19. Jahrhunderts: Ein wissenschaftsgeschichtlicher Versuch, Weimar 1995
- Reuter, Guido, Statue und Zeitlichkeit 1400–1800, Petersberg 2012
- Myssok, Johannes Bildhauerische Konzeption und plastisches Modell in der Renaissance, Münster 1999
- Nova, Alessandro, Hanke, Stephanie (Hg.), Skulptur und Platz: Raumbesetzung, Raumüberwindung, Interaktion, Berlin 2014
- Wenderholm, Iris, Bild und Berührung: Skulptur und Malerei auf dem Altar der italienischen Frührenaissance

## **Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart**

### **Fotografie als Ware und Währung**

**Matthias Gründig, M.A**

Do. 16-17.30, 2.51

Beginn: 17.10.2019

#### **Inhalt**

„In diesen kläglichen Tagen“, schrieb Charles Baudelaire im Jahr 1859, „ist eine neue Industrie hervorgetreten, die nicht wenig dazu beigetragen hat, die Dummheit in ihrem Glauben zu bestärken und auch den letzten Rest an göttlicher Inspiration im französischen Geist zu beseitigen.“ Seine harsch formulierte Kritik am Medium der Fotografie, das sich gerade zu jener Zeit zu einer Industrie zu formieren beginnt, zielte dabei nicht allein auf dessen sinnliche – geschweige denn künstlerische – Qualitäten (in direkter Konkurrenz zur Malerei etwa), sondern positioniert diese in einem breiten gesellschaftlichen Kontext, vor allem jenem der Warenwirtschaft. Gegenständlich verhandelt er den ‚Wert‘ der Fotografie zwischen Kunst und Wissenschaft und lenkt den Blick so einerseits auf große sozio- und marktlogische Fragen, fordert und fördert damit andererseits aber auch ein konzentriertes Nachdenken über Fotografie als Ware, das heißt als Produkt komplex organisierter Arbeitsprozesse und dreidimensionales Tauschobjekt.

Im Seminar erarbeiten wir über relevante Waren- bzw. Arbeitswerttheorien sowie Texte aus der Geschichte der Fotografie ein Instrumentarium, das es ermöglichen soll, den Doppelcharakter fotografischer Bilder als Ware und Währung adäquat zu fokussieren und damit fotografischen Phänomenen als nicht nur individuell-ästhetischen, sondern immer schon gesellschaftlichen Arbeits- und Tauschpraktiken zu begegnen. In Zeiten, in denen Fotografien auf dem Kunstmarkt Millionenpreise erzielen, zugleich aber auch millionenfach in (digitale) Arbeitsprozesse eingebunden sind, die sich kaum mehr als solche identifizieren lassen, möchte das Seminar einen Zugang zu Fotokritik als Ideologiekritik legen, ohne vorschnell in Baudelaire's Abgesang einzustimmen. „Wenn in der Ideologie die Menschen und ihre Verhältnisse wie in einer Camera obscura auf den Kopf gestellt erscheinen“, heißt es bei seinem Zeitgenossen Karl Marx, „so geht dies Phänomen eben so sehr aus ihrem historischen Lebensprozeß hervor, wie die Umdrehung der Gegenstände auf der Netzhaut aus ihrem unmittelbar physischen.“

Leistungsnachweis: Hausarbeit

#### **Einführende Literatur**

Die Literatur wird zu Beginn des Seminars in Form eines Readers zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Steve Edwards: *The Making of English Photography. Allegories*, University Park 2006. Navigationen 16.2 (2016): *Medienwissenschaft und Kapitalismuskritik*, hg. von Jens Schröter und Till A. Heilmann. *PhotoResearch* Nr. 25 (2016): *Photography in the Marketplace*, hg. von Kelley Wilder. Mazie M. Harris. *Paper Promises*, Los Angeles 2018, Kapitel: *Face Value*. *Zeitschrift für Medienwissenschaft* Nr. 10 (2018): *Medienökonomien*.

#### **Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten**

Seit dem Wintersemester 2016/17 besteht eine Kooperation zwischen den beiden Master-Studiengängen „Photography Studies and Practice/Research“ der Folkwang Universität der Künste sowie dem Master-Studiengang „Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart“ der Ruhr-Universität Bochum (RUB) zur gegenseitigen Anerkennung von Lehrveranstaltungen. Diese Kooperation soll es den Studierenden beider Universitäten ermöglichen, auf unbürokratischem Weg an der jeweils anderen Hochschulen Kurse zu belegen und Leistungsnachweise im Umfang von max. 10 CP zu erwerben. Bei Interesse wenden Sie sich bitte per Mail direkt an die jeweiligen Dozent/innen, um sich auf diesem Weg anzumelden. Eine nicht kostenpflichtige Anmeldung als Gasthörer/in (nicht Zweithörer/in!) ist bei Cornelia Hohmann erforderlich ([cornelia.hohmann@folkwang-uni.de](mailto:cornelia.hohmann@folkwang-uni.de)). Die Anerkennung der erworbenen Leistungsnachweise erfolgt durch die Studienberatung.

#### **Auflösungserscheinungen im Bild**

**Prof. Dr. Markus Rautzenberg**  
**Prof. Dr. Elke Seeger**

Di. 9.30-13 Uhr  
Beginn: 15.10.2019

#### **Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten**

Seit dem Wintersemester 2016/17 besteht eine Kooperation zwischen den beiden Master-Studiengängen „Photography Studies and Practice/Research“ der Folkwang Universität der Künste sowie dem Master-Studiengang „Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart“ der Ruhr-Universität Bochum (RUB) zur gegenseitigen Anerkennung von Lehrveranstaltungen. Diese Kooperation soll es den Studierenden beider Universitäten ermöglichen, auf unbürokratischem Weg an der jeweils anderen Hochschulen Kurse zu belegen und Leistungsnachweise im Umfang von max. 10 CP zu erwerben. Bei Interesse wenden Sie sich bitte per Mail direkt an die jeweiligen Dozent/innen, um sich auf diesem Weg anzumelden. Eine nicht kostenpflichtige Anmeldung als Gasthörer/in (nicht Zweithörer/in!) ist bei Cornelia Hohmann erforderlich ([cornelia.hohmann@folkwang-uni.de](mailto:cornelia.hohmann@folkwang-uni.de)). Die Anerkennung der erworbenen Leistungsnachweise erfolgt durch die Studienberatung.

**040655 Lektürekurs mit dem Schwerpunkt: Skulptur und Skulpturtheorie der Frühen Neuzeit bis zur Moderne mit Kolloquium**

Reading course and colloquium for advanced bachelor and master students with a focus on sculpture and theory of sculpture of modern times

**PD. Dr. Wiebke Windorf**

GA 6/62, Blockveranstaltung mittwochsabends 18 Uhr, nach Absprache  
Beginn: 23.10.2019

**Inhalt**

Dieses Seminar richtet sich an fortgeschrittene Bachelor- und Masterstudierende. Einerseits werden wir uns mit dem bisher von der Forschung vernachlässigten Feld der Skulptur und ihrer Theorie anhand der Lektüre und Diskussion von einschlägigen Abhandlungen von der Frühen Neuzeit bis zur Moderne auseinandersetzen. Ziel ist dabei, einen ersten Reader zur Skulpturtheorie zusammenzustellen. Andererseits dient das Seminar als Kolloquium, um Bachelor- und Masterarbeiten vorzustellen und Thesen im Plenum zu diskutieren. Das Seminar wird als Blockveranstaltung stattfinden. Die Termine werden gemeinsam in der ersten Sitzung festgelegt.

**Einführende Literatur**

Alberti, Leon Battista, Das Standbild, hg. von Oskar Bätschmann, Christoph Schäublin u. a., Darmstadt 2011

Erben, Dietrich, Der steinerne Gast: Die Begegnung mit Statuen als Vorgeschichte der Betrachtung, Weimar 2005

Hessler Christiane J., Zum Paragone: Malerei, Skulptur und Dichtung in der Rangstreitkultur des Quattrocento, Berlin 2014

Pfleiderer Malacic, Inge (Hg.), Vasari über Skulptur. Studien zur Florentiner Skulptur des Cinquecento, Tübingen 2000

Rauprich, Susanne Aspekte der Betrachtung und Rezeption von Plastik in der deutschen Kunstwissenschaft des 18. und 19. Jahrhunderts: Ein wissenschaftsgeschichtlicher Versuch, Weimar 1995

Reuter, Guido, Statue und Zeitlichkeit 1400–1800, Petersberg 2012

Myssok, Johannes Bildhauerische Konzeption und plastisches Modell in der Renaissance, Münster 1999

Nova, Alessandro, Hanke, Stephanie (Hg.), Skulptur und Platz: Raumbesetzung, Raumüberwindung, Interaktion, Berlin 2014

Wenderholm, Iris, Bild und Berührung: Skulptur und Malerei auf dem Altar der italienischen Frührenaissance

**040670 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**

Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

Termine nach Vereinbarung

**Inhalt**

Das Kolloquium dient dazu, die Fragestellung einer Examensarbeit bzw. einer Dissertation zu entwickeln oder zu schärfen und methodische und formale Schwierigkeiten bei der Durchführung zu diskutieren. Interessierte bekunden ihr Interesse bitte per Anmeldung. Es erfolgt dann, sobald entsprechende Termine feststehen, eine Einladung zur Teilnahme.

**040671 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**

Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

Termine nach Vereinbarung

**040672 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**  
Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Prof. Dr. Änne Söll**

Termine nach Vereinbarung

**040673 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**  
Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Jun.Prof. Dr. Annette Urban**

Termine nach Vereinbarung

**040674 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**  
Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Jun.Prof. Stepanie Marchal**

Termine nach Vereinbarung